



Schweizerische Normen-Vereinigung
Association Suisse de Normalisation
Swiss Association for Standardization

BULLETIN

2008/07/08

57. Jahrgang, Juli/August
Erscheint monatlich

57ème année, juillet/août
Parâit mensuellement

INHALT

4. CEN-CENELEC-JAHRESVERSAMMLUNG VOM 24. BIS 26. JUNI 2008 IN BUKAREST/ RUMÄNIEN	180
INTERVIEW MIT HERRN DR. OSCAR ZOSSO, PRÄSIDENT SNV	190
NORMIERUNG: WELCHEN STELLENWERT HABEN DIE VERBRAUCHER?	194
SNV WORLD	198
SNV REIHE 103: «WIEDERAUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN»	199
SEMINAR: NEUE MASCHINENRICHTLINIE 2006/42/EG	200
SEMINAR: ZUFRIEDENE KUNDEN – DANK PROFESSIONELLEM REKLAMATIONSMANAGEMENT	201
SEMINAR: KNACKPUNKTE BEI LIEFERVERTRÄGEN	202
SEMINAR: ISO 26000 – SOCIAL RESPONSIBILITY	204
SEMINAR: MIT NORMEN ZUM ERFOLG	205
SEMINAR: WAS IST GMP UND WIE FUNKTIONIERT ES?	206
SEMINAR: ISO 9001: (2008)	208
SEMINAR: ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN – EINE STANDORTBESTIMMUNG	209
SEMINAR: NUTZEN, WIRKUNG, KUNDENZUFRIEDENHEIT	210
SEMINAR: ÄNDERUNGEN DER MEDIZINPRODUKTE - RICHTLINIE	211
SEMINAR: STEUEROPTIMIERUNG BEI KMU	212
AGENDA	214
BEZUGSQUELLENNACHWEIS	220

SOMMAIRE

4EME ASSEMBLEE GENERALE CEN-CENELEC DU 24 AU 26 JUIN 2008 A BUCAREST/ ROUMANIE	185
INTERVIEW DE MONSIEUR OSCAR ZOSSO, PRESIDENT DE LA SNV	192
NORMALISATION: QUELLE PLACE POUR LES CONSOMMATEURS?	196
SNV WORLD	198
SERIE SNV NO 103: RETRAITEMENT DES DISPOSITIFS MEDICAUX	199
SEMINAIRE: ISO 9001:2008	203
SEMINAIRE: MANAGEMENT DE LA SANTE ET DE LA SECURITE AU TRAVAIL SELON L'OHSAS 18001 ET 18002	213
AGENDA	214
RÉPERTOIRE DES FOURNISSEURS	220

Das SNV Bulletin ist die Nachfolgepublikation des sn bulletins.

IMPRESSUM SNV BULLETIN UND INFORMATION SWITEC

Redaktionelle Koordination:
SNV Geschäftsstelle
Bürglistrasse 29
CH-8400 Winterthur
Telefon +41 52 224 54 54
Telefax +41 52 224 54 74
E-Mail: pascal.sidler@snv.ch
www.snv.ch

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet.

Signierte Beiträge erscheinen unter der alleinigen Verantwortung des Verfassers.

Abonnementspreise Schweiz:
Information switec + SNV Bulletin
Preis pro Jahr CHF 120.-
inkl. MWST.
ISSN 1661-5697, 57. Jahrgang

Le SNV Bulletin est la publication succédant au sn bulletin.

IMPRESSUM SNV BULLETIN ET INFORMATION SWITEC

Coordination rédactionnelle:
Secrétariat central SNV
Bürglistrasse 29
CH-8400 Winterthur
Téléphone +41 52 224 54 54
Téléfax +41 52 224 54 74
E-Mail: pascal.sidler@snv.ch
www.snv.ch

Reproduction ou traduction, même partielle, qu'avec l'autorisation de la rédaction et la mention de la source.

Les auteurs des articles publiés sont seuls responsables des théories et opinions émises par eux.

Prix de l'abonnement en Suisse:
Information switec + SNV Bulletin
Tarif par an CHF 120.-
TVA inclus
ISSN 1661-5697, 57ème année

4. CEN-CENELEC-JAHRESVERSAMMLUNG VOM 24. BIS 26. JUNI 2008 IN BUKAREST/ RUMÄNIEN

VON URS FISCHER, SNV, LEITER NORMUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

In der Woche vom 24. bis 26. Juni fand die vierte CEN-CENELEC-Jahresversammlung in Bukarest statt, auf Einladung der rumänische Normenorganisation ASRO, anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens als private Organisation. Die statutarischen Generalversammlungen, 34. CEN und 37. CENELEC, wurden getrennt abgehalten.

An der gemeinsamen Tagung vom 25. Juni zum Thema „Europäische Normen zur Unterstützung der Marktüberwachung“ nahmen 200 Delegierte aus über 30 Ländern teil. Die Schweiz war durch Dr. Oscar Zosso, Präsident der SNV, und Urs Fischer, Leiter Normung und internationale Beziehungen der SNV, vertreten.

„EUROPÄISCHE NORMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER MARKTÜBERWACHUNG“

Der rumänische Staatspräsident, Trajan Basescu, eröffnete mit einer Ansprache zum Thema „Europäische Normen zur Unterstützung der Marktüberwachung“ die 4. CEN-CENELEC-Jahresversammlung. Ein entsprechendes Sicherheitsdispositiv und die Anwesenheit einiger Medienleute liess erkennen, welche grosse Bedeutung diese Jahresversammlung für das junge EU-Mitglied Rumänien hat.

Der Staatspräsident betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Europäischen Normen, die ein Symbol der europäischen Familie darstellen. Das System der Normung erlaubt freien Warenverkehr, Erhöhung der Produktivität sowie berechenbare Produkte für Import und Export. Eine funktionierende Marktüberwachung führt zu einer besseren Qualitätskultur, fairem Wettbewerb und erhöhtem Vertrauen der Bürger in die Produkte, vor allem bezüglich Sicherheit und Gesundheit.

Auf die Eröffnungsrede folgten verschiedene Referate zum Thema Marktüberwachung.

- Catalina Groza, Direktorin des rumänischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums, zur Marktüberwachung in Rumänien;
- Fabio Gargantini, Vorsitzender des CEN-Komitees 61 „Sicherheit von Haushalt- und elektrischen Geräten“ über seine Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge;
- Francis Farrugia, Vorsitzender des maltesischen Normungsinstitutes, über die Erfahrungen in seinem Land;
- Torben Rahbek Projektkoordinator bei E-MAR-S (Enhancing Market Surveillance), zum Thema „Marktüberwachung – Verbesserung durch geeignete Verfahren“ anhand des Produktbereichs „Kindersichere Feuerzeuge“.

Im Anschluss folgte eine Paneldiskussion.

Grundsätzlich war man sich einig, dass harmonisierte Europäische Normen sowie die revidierte Neue Konzeption (New Approach) - heute als „New Legal Framework“ bezeichnet - die Basis für eine funktionierende Marktüberwachung darstellen. Zudem verabschiedete das Europäische Parlament am 21. Februar 2008 das „Goods Package“ (Binnenmarktpaket). Es regelt die gegenseitige Anerkennung von Produkten, die Marktüberwachung und die Produktkennzeichnung. Bereits etabliert ist RAPEX, das Schnellwarnsystem der EU für alle gefährlichen Konsumgüter, mit Ausnahme von Nahrungs- und Arzneimitteln sowie medizinischen Geräten. Es erlaubt einen schnellen Informationsaustausch zwischen Mitgliedstaaten und der EU-Kommission über Massnahmen zur Vermeidung oder Einschränkung der Vermarktung oder Verwendung von Produkten, die eine ernste Gefahr für die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher darstellen. In einer wöchentlichen Übersicht sind alle Informationen über das Produkt, die von ihm ausgehende Gefahr und die Massnahmen zusammengefasst, die im betreffenden Land ergriffen wurden. Noch nicht klar scheint die Frage, wie man mit Nicht-Konformität umgeht sowie mit der Verantwortung respektive Haftung der Produzenten und Händler der Produkte. Nicht einig war man sich in der Frage, wie weit sich die Europäische Kommission bei der Marktüberwachung einschalten soll.

Einig ist man sich, dass die Durchsetzung und der Vollzug durch die Behörden absolut zwingend ist, ansonsten die Normen und Regeln nutzlos werden.

34. CEN-GENERALVERSAMMLUNG

Vom 24. bis 26. Juni fand in Bukarest die 4. CEN-CENELEC-Jahresversammlung mit der 34. CEN-Generalversammlung statt. Dabei wurden wichtige Entscheide für eine engere Zusammenarbeit der beiden Organisationen beschlossen.

Der CEN-Präsident, Juan Carlos Lopez Agüi, begrüßte die Anwesenden, speziell den ISO-Vizepräsidenten „Politik“, George Arnold, USA, sowie eine japanische Delegation von JISC, die zur Unterzeichnung eines gegenseitigen Abkommens anwesend war.

Er dankte der rumänischen Normenorganisation ASRO für die Gastfreundschaft und die hervorragende Organisation der CEN-CENELEC-Jahresversammlung.

Zu Beginn sprach Bujor-Bogdan Theodoriu vom rumänischen Wirtschaftsministerium zur Generalversammlung. Er betonte die Wichtigkeit der Europäischen Normung für sein Land. Die Harmonisierung und die Übernahme der Europäischen Normen ist ein grosser Schritt zur Verbesserung der Qualität, der Wettbewerbsfähigkeit und der Praktizierung der Demokratie. Im Energiebereich ist Rumänien ein bedeutender Handelspartner für die Europäische Union. Normen sind sehr wichtig für Rumänien und den ganzen Südkaukasus im Bereich der Gasversorgung mittels Pipelines, die durch verschiedene Länder führen. Er lobte die Europäische Normung und wünschte allen eine spannende Versammlung.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Seit der letzten Generalversammlung in Limassol im Jahr 2007 hat CEN seinen Generalsekretär, Hermann Ahls, verloren. Während der Übergangszeit führte der stellvertretende Generalsekretär, Gaston Michaud, später von der Generalversammlung zum neuen Generalsekretär gewählt, das CEN-Management-Zentrum (CMC).

Änderungen gab es innerhalb der Präsidenten-Koordinierungsgruppe. Dr. Oscar Zosso, ständiges CEN-Verwaltungsratsmitglied von SNV, wurde zum Vizepräsidenten „Politik“ gewählt und ist seit Januar 2008 Mitglied der Koordinierungsgruppe. Der Präsident dankte Florence Nicolas, AFNOR, für ihre hervorragende Arbeit während ihrer Amtszeit als Vizepräsidentin „Politik“.

Im Hinblick auf die politischen Beziehungen CEN-EG/EFTA berichtete er über das Treffen zwischen den Präsidenten und G. Verheugen, EU-Kommissar für Unternehmen und Industrie, wo mehrere Initiativen diskutiert wurden:

- Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Normungsgremien und der Europäischen Kommission.
- Zugang zur Standardisierung für KMU.
- „Small Business Act“; dies ist der ehrgeizige Plan, mit dem die Europäische Kommission den Bedürfnissen und Wünschen der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Europa Rechnung tragen will. Der SBA ist ein wichtiger Schritt, um Europa unternehmerfreundlicher zu gestalten und seinen Unternehmern bessere Geschäfte zu ermöglichen. Die Rahmenbedingungen für das unternehmerische Handeln der mittelständischen Unternehmen sollen verbessert werden, wobei ihre Vielfalt natürlich anerkannt bleibt. Der SBA soll noch im Juni 2008 von der Kommission verabschiedet werden.
- EG-Studie über ICT-Standardisierung und die politischen Erfordernisse.
- Die Bedeutung von Innovation, der Ergebnisse von Forschung und Entwicklung sowie Normung in der Nahrungsmittel-Wertschöpfungskette.
- Sichtbarkeit der Europäischen Normung (China, Indien).

Die Kommission anerkennt, dass die Normen ein wirkungsvolles Instrument zu einem schnelleren Zugang zu Innovation in lokalen und globalen Märkten ist.

Ferner setzt sich die Kommission dafür ein, dass die KMU einen einfacheren Zugang zur Normung erhalten. Damit hängt die Forderung zusammen, die Normen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Diese Forderung hat einige Diskussionen provoziert. Gemäss den Normenorganisationen gibt es Massnahmen, um die KMU besser einzubinden. Dabei ist die kostenlose Abgabe von Normen die denkbar Schlechteste, da die Erarbeitung von Normen bezahlt werden muss und bekanntlich derjenige, welcher bezahlt auch befiehlt, was bei diesem demokratischen Prozess sicher nicht wünschenswert ist.

TECHNISCHE ANGELEGENHEITEN

CEN-PUBLIKATIONEN

2007 publizierte CEN gesamthaft 1124 Dokumente gegenüber 1472 im Jahr 2006. Der Rückgang war absehbar, da Massnahmen zur Effizienzsteigerung des Prozesses eingeführt sowie die Revision der neuen Maschinenrichtlinie und die Pendenzen weitestgehend per Ende 2006 abgeschlossen wurden. Der CEN-Katalog umfasst 12'270 Dokumente, einschliesslich 11'268 EN.

Die Effizienzsteigerung des Normungsprozesses hat sich auch in der verkürzten Erarbeitungszeit der Normen widerspiegelt. Die durchschnittlichen Erarbeitungszeiten von Europäischen Normen (EN) mit Umfrage und Schlussabstimmung (enquiry and formal vote) betrug 34 Monate (Ziel 36) und bei EN, die im Schnellverfahren (UAP) erarbeitet wurden, 15 Monate (Ziel 21.5).

Zusammenarbeit mit ISO

Das Engagement des CEN, die Entwicklung von internationalen Normen aktiv in Zusammenarbeit mit ISO zu unterstützen, ist ein wesentliches Ziel der CEN-Strategie 2010. Der Technische Lenkungsausschuss CEN BT hat dazu eine Reihe von Massnahmen zur weiteren Verbesserung der Prozesse identifiziert. Positiv ist die Tatsache, dass die Anzahl der von CEN implementierten ISO-Normen stetig zunimmt.

NEUE THEMENBEREICHE

CEN ist mit einigen Arbeitsgruppen im Themenbereich „Energieeffizienz“ engagiert.

Neue Aktivitäten entstanden zu folgenden Themen:

- Motorisierte Gelände- und Aufsitzfahrzeuge - Neues CEN TC 354
- Nachhaltigkeits-Kriterien für Biomasse - Neues CEN TC 383
- Management-Beratungsleistungen – Neues CEN PC 381
- Internet-Filterung – Neues CEN PC 365
- Persönliche Schutzausrüstungen gegen elektrostatische Risiken - neue gemeinsame CEN/CLC-WG

CEN BT prüft weitere neue potenzielle Bereiche:

- Erdarbeiten - im Rahmen der Studie in BT/WG 203
- Perimeterschutz - Business Plan entworfen von BT/WG 205
- Flughafen und Aviation Security Services - Vorschlag zur Schaffung eines neuen CEN PC
- Dienstleistungen für betreutes Wohnen für ältere Menschen - Vorschlag zur Schaffung eines neuen CEN PC
- Photokatalyse - Vorschlag zur Schaffung eines neuen CEN TC (Das neue CEN TC 386 „Photocatalysis“ wurde am 2008-07-01 eröffnet.)

VERFAHRENSPOLITISCHE ANGELEGENHEITEN

Zusammenarbeit zwischen CEN und CENELEC

Die Generalversammlungen des CEN und CENELEC haben beschlossen, innerhalb des Europäischen Standardization System (ESS) ein Komitee für auswärtige Beziehungen (External Relation Committee / ERC) zu gründen. Das ESS-ERC hat zum Ziel, in enger Zusammenarbeit zwischen CEN und CENELEC, in Bezug auf die politischen Akteure EG/EFTA, die Europäische Normung unter Wahrung ihrer Integrität und Unabhängigkeit zu stärken.

Weiter wurde die CEN/CENELEC-Harmonisierung mit der gemeinsamen Veröffentlichung des überarbeiteten Konzepts „Affiliates“ (angegliederte Mitglieder) und „Partner Standardization Bodies“ (PSB) sichtbar gemacht. Diese zwei Mitgliedschaften wurden den Bedürfnissen angepasst und durch die Generalversammlung im Juni genehmigt.

Neu sind die „Affiliates“ nicht ausschliesslich mögliche EU-Beitrittskandidaten, sondern generelle EU-Anrainerstaaten. Sie haben Verbindungen mit der EU oder EFTA bezüglich Technik, Wissenschaft, Politik und soziale Bedingungen.

Den Status „Partner Standardization Bodies“ können Mitglieder von ISO oder IEC erlangen, die rasch wachsende Wirtschaftsmärkte eines Landes repräsentieren, die aber weder CEN/CENELEC-Mitglied noch CEN/CENELEC Affiliate werden können. Daraus ergeben sich neu folgende Mitgliedschaften:

„Partner Standardization Body“: Standards Australia.

Affiliate Status:

DPS (Albania), SARM (Armenia), BAS (Bosnia/Herzegovina), HZN (Croatia), EOS (Egypt), ISRM (the Former Yugoslav Republic of Macedonia), GEOSTM (Georgia), SII (Israel), JISM (Jordan), DSM RM (Moldova), GOST R (Russia), ISS (Serbia), INNORPI (Tunisia), TSE (Turkey) und DSSU (Ukraine).

Bewerbungen als „Affiliate“ liegen vor von: LIBNOR (Lebanon) und ISME (Montenegro).

Mit folgenden regionalen Organisationen besteht eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding MoU): AIDMO (Arab countries), AMN (South-America), ARSO (Africa), EASC (Euro-Asia), GSO (Gulf States) and SADCSTAN (South Africa).

Ein MoU ist in Vorbereitung mit COPANT (Pan America).

Mit JISC (Japan) wurde ein Zusammenarbeitsabkommen unterzeichnet.

Die Weiterführung des Mandats des Repräsentanten der Europäischen Normung in China (SESEC) wird von CENELEC und ETSI nicht unterstützt. CEN entschied, das Mandat alleine weiterzuführen.

In Indien (SESE) soll ein gleiches Mandat wie in China unterstützt werden.

Ein Normen-Attaché wird seinen Sitz in der EG-Delegation in New Delhi haben.

STATUTARISCHE ANGELEGENHEITEN

Die zweite Amtszeit des CEN-Vizepräsidenten „Finanzen“ (Vize President Finance) läuft Ende Jahr aus. Er kann nicht wieder gewählt werden. Zur Wahl stand das portugiesische CEN-Verwaltungsratsmitglied, Jorge Marques dos Santos, IPQ. Er wurde per Akklamation gewählt.

CEN-ZERTIFIZIERUNG

Am 16. Mai 2008 fand die erste Sitzung des „European Conformity Assessment Forum“ statt. Die Kommission erwähnte, welche wichtige Aufgaben dieses Forum zu erfüllen habe:

Die Ausarbeitung einer gemeinsamen europäischen Verständigung zwischen den Interessengruppen in Bezug auf "Konformitätsbewertungsverfahren" sowie Elemente für Qualitäts-Politik und Strategien

Das Forum erachtet es als notwendig, deutliche Kriterien für die Mitgliedschaft zu definieren. Grosse Bedeutung wird einer ausgewogenen Vertretung von Interessengruppen beigemessen. Was die Vertretung der Mitgliedstaaten betrifft, werden diese konsultiert, ob sie eine Notwendigkeit zur Teilnahme am Forum erachten.

Schließlich wurde vorgeschlagen, Marktüberwachung an künftigen Sitzungen zu thematisieren.

Die nächsten Sitzungen des Forums sind für den 22. Oktober 2008 und 15. Mai 2009 geplant.

CEN-Keymark

Der schrittweise Übergang von der CENCER-Marke auf die Keymark ist eine der Massnahmen aus der CEN-Strategie 2010 zur Stärkung der CEN-Keymark.

Das CEN Certification Board verabschiedete den Vorschlag, den graduellen Übergang bis zum 1. Januar 2012 vollzogen zu haben.

CEN-GESCHÄFTSSTELLE

Nach dem Tod von Generalsekretär Herman Ahls und mit der Übernahme dieses Amtes durch Gaston Michaud mussten die Verantwortlichkeiten neu geregelt bzw. zugeteilt werden.

Eine Änderung organisatorischer Natur ist die Gründung der Abteilung „New Opportunities and Pre-Standards Department“ (NOPS). Die Abteilung besteht aus drei Hauptbereichen:

- Workshops und Fokusgruppen
- Neue Chancen
- Normung und Forschung.

CMC-Räumlichkeiten

Die noch zwei Jahre dauernden Bauarbeiten in der Galerie de la Toison d'Or unter den Gebäuden, in denen CEN und CENELEC eingemietet sind, erfordern einen möglichen Wechsel der CEN-Büros in andere Lokalitäten in Brüssel.

Da CENELEC von den Arbeiten gleichermaßen betroffen ist, und das Meeting Centre gemeinsam betrieben wird, hat eine CEN/CENELEC-Arbeitsgruppe Lösungen erarbeitet. Ein gemeinsamer Bezug von Büroräumen in einer nahe gelegenen Liegenschaft scheint die plausibelste Lösung. Im besten Fall könnte ein Umzug Ende 2008 stattfinden.

AUSBLICK

Die nächste CEN-CENELEC-Jahresversammlung findet im Juni 2009 in Brüssel statt.

Detaillierte Informationen können jederzeit beim Berichterstatter angefordert werden: urs.fischer@snv.ch



Das CEN-Präsidium (v.l.n.r.): Ernst-Peter Ziethen (Vice-President Technical), Präsident Dr. Juan Carlos Lopez Agüi, Präsident dr. Oscar Zosso (Vice-President Policy) und Jan Wesseldijk (Vice-President Finance)



Teilnehmer an der Jahresversammlung in Bukarest.

4EME ASSEMBLEE GENERALE CEN-CENELEC DU 24 AU 26 JUIN 2008 A BUCAREST/ ROUMANIE

RÉDACTEUR : URS FISCHER, SNV, DIRECTEUR « NORMALISATION ET RELATIONS INTERNATIONALES »

La quatrième assemblée générale CEN-CENELEC s'est déroulée au cours de la semaine du 24 au 26 juin à Bucarest, sur invitation de l'organisation roumaine de normalisation, ASRO, à l'occasion de sa 10ème année d'existence en tant qu'organisation privée. Les assemblées générales statutaires, la 34ème du CEN et la 37ème du CENELEC, se sont tenues séparément.

200 délégués de plus de 30 pays ont participé à l'assemblée commune du 25 juin, sur le thème « Normes européennes pour faciliter la surveillance du marché ». La Suisse était représentée par Monsieur Dr Oscar Zosso, président de la SNV, et Monsieur Urs Fischer, directeur « Normalisation et relations internationales » de la SNV.

« NORMES EUROPÉENNES POUR FACILITER LA SURVEILLANCE DU MARCHÉ »

Le président de la Roumanie, Trajan Basescu, a ouvert la 4ème assemblée générale des CEN-CENELEC par une allocution ayant pour thème « Normes européennes pour faciliter la surveillance du marché ». Le dispositif de sécurité mis en place et la présence de quelques journalistes ont montré la grande importance que la Roumanie, jeune membre de l'UE, accorde à cette assemblée générale. Le président de la république a insisté dans son discours sur l'importance des normes européennes qui constituent un symbole de la grande famille européenne. Le système de la normalisation permet la libre circulation des marchandises, l'augmentation de la productivité ainsi que le calcul sur lesquels on peut compter pour l'importation et l'exportation. Une surveillance du marché efficace génère une meilleure culture de la qualité, une concurrence loyale et une meilleure confiance de la population envers les produits, surtout des points de vue de la sécurité et de la santé.

Le discours d'ouverture a été suivi de plusieurs exposés traitant de la surveillance du marché.

- Madame Catalina Groza, directrice du ministère de l'économie et des finances roumain : sur la surveillance du marché en Roumanie ;
- Monsieur Fabio Gargantini, président du comité CEN 61 « Sécurité des appareils électroménagers et appareils électriques », sur ses études et propositions d'amélioration ;
- Monsieur Francis Farrugia, président de l'autorité maltaise de normalisation, sur les expériences dans son pays ;
- Monsieur Torben Rahbek, coordinateur de projets à E-MAR-S (Enhancing Market Surveillance), sur le sujet « Surveillance du marché – amélioration par des procédés adaptés » en se fondant sur le secteur des « briquets avec sécurité enfants ».

Une table ronde a suivi ces exposés.

En principe, on est d'accord sur le fait que les normes européennes harmonisées ainsi que la nouvelle approche révisée (New Approach) – aujourd'hui appelée « nouveau cadre juridique, New Legal Framework » – constituent la base d'un bon fonctionnement de la surveillance du marché. De plus, le parlement européen a voté le 21 février 2008 le « Goods Package » (marché intérieur). Il réglemente la reconnaissance mutuelle des produits, la surveillance du marché ainsi que le marquage des produits. RAPEX, déjà établi, est le système européen d'alerte rapide de l'UE pour tous les produits de consommation dangereux, à l'exception des denrées alimentaires, des produits pharmaceutiques et des appareils médicaux. Il permet aux États membres et à la Commission UE d'échanger rapidement des informations sur les mesures prises pour restreindre ou empêcher la commercialisation ou l'utilisation de produits présentant des risques importants pour la santé et la sécurité des consommateurs. Un aperçu hebdomadaire rassemble toutes les informations sur le produit, le danger qu'il présente les risques et les mesures prises dans le pays concerné. La manière de traiter la non-conformité et la responsabilité des producteurs et des distributeurs de produits n'est pas encore définie. Des divergences existent sur le mode d'intervention de la commission européenne dans la surveillance du marché.

On est d'accord sur le fait que sa mise en application par les autorités est impérative, les normes et les règles seraient sinon inutiles.

34ÈME ASSEMBLEE GENERALE DU CEN

La 4ème assemblée générale CEN-CENELEC s'est déroulée avec la 34ème assemblée générale CEN du 24 au 26 juin. D'importantes décisions ont été prises pour une collaboration plus étroite entre les deux organismes.

Juan Carlos Lopez Agüi, président du CEN, souhaite la bienvenue aux personnes présentes, en particulier à George Arnold, USA, vice-président de l'ISO « Politique » et à la délégation japonaise du JISC, présente pour la signature d'un accord mutuel.

Il remercie l'organisation roumaine de normalisation, ASRO, pour son hospitalité et la parfaite organisation de l'assemblée générale CEN-CENELEC.

Dans le premier discours de l'assemblée générale, Monsieur Bujor-Bogdan Theodoriu, du ministère de l'économie, a insisté sur l'importance de la normalisation européenne dans son pays. L'harmonisation et la transposition des normes européennes est un grand pas vers l'amélioration de la qualité, de la compétitivité et de l'exercice de la démocratie. Dans le secteur de l'énergie, la Roumanie est un important partenaire commercial pour l'Union européenne. Les normes sont très importantes pour la Roumanie et l'ensemble du Caucase du sud dans le domaine de l'alimentation en gaz par pipelines, celles-ci traversant plusieurs pays. Il fait l'éloge de la normalisation et souhaite à tous une assemblée très intéressante.

RAPPORT DU PRÉSIDENT

Depuis la dernière assemblée générale à Limassol en 2007, le CEN a perdu son secrétaire général, Monsieur Hermann Ahls. Monsieur Gaston Michaud, secrétaire adjoint suppléant pendant la période de transition puis élu nouveau secrétaire général à l'assemblée générale, a dirigé le centre de gestion du CEN (CMC).

Des changements sont intervenus au sein du groupe de coordination des présidents. Dr. Oscar Zosso, membre permanent du conseil d'administration du CEN, président de la SNV, a été élu vice-président « Politique » et est membre du groupe de coordination depuis janvier 2008. Le président remercie Madame Florence Nicolas, AFNOR, pour l'excellent travail qu'elle a fourni pendant son mandat de vice-présidente « Politique ».

Concernant les relations politiques CEN-CE/AELE, le président fait un rapport sur la rencontre entre les présidents et Monsieur G. Verheugen, commissaire européen chargé des entreprises et de l'industrie, pendant laquelle plusieurs initiatives ont été discutées :

- importance de la collaboration entre les organes européens de normalisation et la commission européenne.
- Accès à la standardisation pour les PME.
- « Small Business Act »; ceci est un plan ambitieux avec lequel la commission européenne veut prendre en compte les besoins et les souhaits des petites et moyennes entreprises (PME) en Europe. Le SBA est une étape importante vers la construction d'une Europe plus favorable aux entreprises, leur permettant ainsi d'augmenter leurs chiffres d'affaires. Les conditions cadres concernant le commerce des moyennes entreprises doivent être améliorées, leur polyvalence restant naturellement recon nue. Le SBA doit être voté par la commission en juin 2008.
- Etude UE sur la normalisation TIC (technologie de l'information et de la communication) et es exigences politiques.
- Importance de l'innovation, des résultats de la recherche et du développement et normalisation dans la chaîne de création de valeur dans le domaine des produits alimentaires.
- Visibilité de la normalisation européenne (Chine, Inde).

La commission reconnaît que les normes constituent un outil efficace pour un accès plus rapide à l'innovation dans les marchés locaux et globaux.

En outre, la commission s'engage à ce que les PME puissent accéder plus facilement à la normalisation. Ceci dépend de l'exigence de mettre les normes gratuitement à disposition. Cette exigence a provoqué quelques discussions. Selon les organisations de normalisation, il existe de mesures pour mieux intégrer les PME. La remise gratuite des normes étant la pire des mesures envisageables car l'élaboration des normes doit être rémunérée et c'est bien connu, celui qui paie ordonne, ce qui n'est pas souhaitable dans ce processus démocratique.

ACTIVITÉS TECHNIQUES

PUBLICATION DU CEN

En 2007, le CEN a publié au total 1124 documents, pour 1472 en 2006. Le recul était prévisible car des mesures ont été engagées afin d'améliorer l'efficacité du processus, la révision de la nouvelle directive relative aux machines et les affaires en cours ont été dans une très large mesure terminées à la fin de 2006. Le catalogue CEN comprend à présent 12'270 documents, dont 11'268 normes européennes.

La meilleure efficacité du processus de normalisation s'est également révélée par une réduction de la durée d'élaboration des normes. La durée moyenne d'élaboration des normes européennes (EN) avec enquête et processus de vote final (enquiry et formal vote) s'est

montée à 34 mois (objectif : 36), celle des normes élaborées avec la procédure rapide (UAP : procédure d'acceptation unique) à 15 mois (objectif : 21,5).

Collaboration avec l'ISO

L'engagement du CEN d'apporter, en coopération avec l'ISO, un support actif au développement des normes internationales est un objectif important de la stratégie CEN 2010. Le comité technique de pilotage CEN BT a défini une série de mesures d'amélioration des processus. Un fait positif : le nombre des normes ISO implémentées par le CEN augmente constamment.

NOUVEAUX DOMAINES

Le CEN s'est engagé avec quelques groupes de travail dans le domaine « Efficacité énergétique ».

De nouvelles activités sont apparues sur les thèmes suivants :

- Véhicules motorisés tout terrain et chevauchables – NOUVEAU CEN TC 354
- Critères de durabilité pour la biomasse – NOUVEAU CEN TC 383
- Conseils en management – NOUVEAU CEN PC 381
- Filtrage d'Internet – NOUVEAU CEN PC 365
- Equipement de protection individuelle contre les risques électrostatiques – nouveau groupe de travail commun CEN/CLC - WG

Le CEN BT examine d'autres nouveaux domaines potentiels :

- Terrassements – dans le cadre de l'étude dans le groupe de travail BT/WG 203
- Protection du périmètre – « Business Plan » rédigé par le BT/WG 205
- Services de sécurité des aéroports et de l'aviation – proposition de création d'un nouveau comité de projets CEN
- Prestations de services des résidences-services pour personnes âgées – proposition de création d'un nouveau comité de projets CEN
- Photocatalyse - proposition de création d'un nouveau CEN TC (le CEN TC 386 « photocatalysis » a été inauguré le 2008-07-01.)

ACTIVITÉS POLITIQUES

COLLABORATION ENTRE LE CEN ET LE CENELEC

Les assemblées générales du CEN et du CENELEC ont décidé de fonder un comité des relations extérieures (External Relation Committee / ERC) au sein du système européen de normalisation (ESS). L'ESS-ERC a pour mission de renforcer la normalisation européenne, avec l'étroite collaboration entre le CEN et le CENELEC, en préservant leur intégrité et leur indépendance, compte tenu des acteurs politiques des UE/AELE.

De plus, l'harmonisation CEN/CENELEC a été concrétisée par la publication commune du concept révisé « Affiliates » (membres affiliés) et « Partner Standardization Bodies » (PSB). Ces deux affiliations ont été adaptées aux besoins et approuvées par l'assemblée générale en juin.

A présent, les « Affiliates » ne sont plus exclusivement d'éventuels candidats à l'entrée dans l'UE mais également les états limitrophes de l'UE. Ils ont des accords avec l'UE ou l'AELE en ce qui concerne la technique, les sciences, la politique et les conditions sociales.

Les membres de l'ISO ou du CEI, qui représentent les marchés économiques à croissance rapide d'un pays mais qui ne peuvent devenir ni membres, ni affiliés CEN/CENELEC, peuvent demander le statut de « Partner Standardization Bodies ». Il en résulte l'adhésion de nouveaux membres suivants :

“Partner Standardization Body”: Standards Australia.

Statut Affilié :

DPS (Albanie), SARM (Arménie), BAS (Bosnie/Herzégovine), HZN (Croatie), EOS (Egypte), ISRM (ancienne république yougoslave de macédoine), GEOSTM (Géorgie), SII (Israël), JISM (Jordanie), DSM RM (Moldavie), GOST R (Russie), ISS (Serbie), INNORPI (Tunisie), TSE (Turquie) et DSSU (Ukraine).

Candidatures comme « Affiliate » : LIBNOR (Liban) et ISME (Monténégro).

Une déclaration d'intention existe avec les organisations suivantes (Memorandum of Understanding MoU) : AIDMO (pays arabes), AMN (Amérique du sud), ARSO (Afrique), EASC (Eurasie), GSO (Pays du Golf) et SADCSTAN (Afrique du sud).

Un MoU est en préparation avec la COPANT (Panamérique).

Un accord de collaboration a été signé avec le JISC (Japon).

La reconduction du mandat du représentant de la normalisation européenne en Chine (SESEC) n'est pas soutenue par le CENELEC ni par l'ETSI. Seul le CEN décide de reconduire le mandat.

Un même type de mandat qu'en Chine devrait être adopté en Inde (SESE).

Un Attaché « Normes » fera partie de la délégation européenne à New Delhi.

ACTIVITÉS STATUTAIRES

Le deuxième mandat du vice-président du CEN « Finances » (Vice President Finance) se terminera à la fin de l'année. Il ne peut pas être réélu. Jorge Marques dos Santos, IPQ, membre portugais du conseil d'administration du CEN, s'est porté candidat. Son élection a été vivement applaudie.

CERTIFICATION CEN

La première réunion du « Forum européen de l'évaluation de la conformité » a eu lieu le 16 mai 2008. La commission a signalé les missions importantes que doit remplir ce forum :

Un large accord européen commun entre les groupes intéressés concernant les processus d'évaluation de la conformité et les éléments pour la politique de la qualité et les stratégies.

Le forum considère qu'il est nécessaire de définir des critères clairs d'adhésion. Une grande importance est accordée à une représentation équilibrée des différents groupes d'intéressés. Il sera demandé aux états membres s'ils considèrent nécessaire que leurs représentants participent au forum.

Enfin, il a été proposé que la surveillance du marché soit un sujet des prochaines réunions, prévues le 22 octobre 2008 et le 15 mai 2009.

KEYMARK CEN

Le passage par étapes de la marque CENCER à la Keymark est une des mesures de la stratégie CEN 2010 pour le renforcement de la CEN.

Le CCB « CEN Certification Board » a approuvé la proposition que le passage graduel soit terminé le 1er janvier 2012.

SECRETARIAT GÉNÉRAL DU CEN

Après le décès du secrétaire général, Herman Ahls, et avec la reprise de cette fonction par Gaston Michaud, les responsabilités ont dû être de nouveau définies et réparties.

Un changement de nature organisationnelle est la création du département « New Opportunities and Pre-Standards Department » (NOPS). Le département est constitué de trois secteurs principaux :

- Ateliers et groupes spécifiques (focus group)
- Nouvelles chances
- Normalisation et recherche.

LOCAUX CMC

Les travaux dans la galerie de la Toison d'Or sous les bâtiments dans lesquels le CEN et le CENELEC louent leurs bureaux, dureront encore deux ans. Un déménagement des bureaux du CEN dans d'autres locaux à Bruxelles sera éventuellement nécessaire.

Etant donné que le CENELEC est également touché par les travaux, et que le « Meeting Centre » est utilisé en commun, un groupe de travail CEN/CENELEC a élaboré une solution. Un emménagement de bureaux à proximité semble la solution la plus plausible. Un déménagement aura lieu dans le meilleur des cas fin 2008.

PERSPECTIVE

La 5ème assemblée générale CEN-CENELEC aura lieu en juin 2009 à Bruxelles.

Pour toutes informations complémentaires, veuillez contacter le rédacteur du procès verbal : urs.fischer@snv.ch



Ernst-Peter Ziethen (Vice-President Technical), Präsident Dr. Juan Carlos Lopez Agüi, Präsident dr. Oscar Zosso (Vice-President Policy) und Jan Wesseldijk (Vice-President Finance)



Les participants à l'assemblée générale à Bucarest

INTERVIEW MIT HERRN DR. OSCAR ZOSSO, PRÄSIDENT SNV



SNV BULLETIN: An der diesjährigen SNV-Mitgliederversammlung am 30. Mai in Bern hat Frau Bundesrätin Doris Leuthard eine eindruckliche Rede gehalten und ist spezifisch auf die Anliegen der Normung eingegangen. Sie hat uns eingeladen, die Beziehung zwischen der Politik und der SNV zu vertiefen. Herr Zosso, wie planen Sie das weitere Vorgehen und was soll die SNV gemäss Ihren Vorstellungen unternehmen, um diese Beziehung aufrecht zu erhalten?

O. ZOSSO: Eine Lösung kann ich Ihnen noch nicht präsentieren. Meiner Meinung nach hat Frau Leuthard mit ihrem Referat bewiesen, dass sie das Problem erkannt hat und mein erstes Ziel wurde somit erreicht. Letztes Jahr nahm ich in Berlin an einer Tagung mit dem Thema "Innovation und Marktfähigkeit durch Normung" teil. Die Konklusion des Präsidenten des DIN, Herr Harting, lautete damals: „Die Normung hat die Politik erreicht“, und ich bin geneigt zu sagen, dass wir in der Schweiz nun auch so weit sind.

Wie geht es weiter: Soeben habe ich einen Brief unterschrieben, um Frau Leuthard für Ihr Engagement zu danken, im Sinne „schmiede das Eisen so lange es warm ist“. Die bestehende Idee einer schweizerischen Normenstrategie soll nun konkret aufgenommen werden, und zwar nicht isoliert nach dem Motto „wir machen mal etwas“ und kontaktieren die Behörden anschliessend, sondern wir möchten die Behörden von Anfang an einbinden. Für das Konzept benötigen wir vorerst die Unterstützung des gesamten Vorstandes und damit auch der Fachbereiche. Die konkreten nächsten Schritte kenne ich noch nicht, denke jedoch, in einer ersten Phase mit dem BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) sowie mit weiteren Bundesämtern wie dem SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft) und dem BAFU (Bundesamt für Umwelt) Kontakt aufzunehmen. Auch könnte ich mir vorstellen, im Eidgenössischen Justiz- u. Polizeidepartement abzuklären, wer beigezogen werden müsste für eine Normenstrategie, oder beispielsweise bei der armasuisse vorstellig zu werden. Vielleicht zeigt man dort Interesse, nicht nur Produkte zu kaufen sondern auch an der Produktformulierung beteiligt zu sein.

SNV BULLETIN: Wenn ich Sie richtig verstehe, ist die Stossrichtung jetzt eher zentral indem die durch Frau Leuthard gewonnene Erkenntnis als Ansatzpunkt genutzt wird, um auch andere Bundesämter, welche bis jetzt mit der SNV noch nichts zu tun haben, anzugehen. Die Normenstrategie soll übergreifend sein, das Ziel ist nicht wie die Normenstrategie des BAFU.¹ Das Ziel ist eine schweizerische Normenstrategie.

O. ZOSSO: Das ist absolut richtig, beachten Sie aber bitte, dass wir von einer schweizerischen Normenstrategie sprechen. Wir haben eine SNV-Strategie 2008-2012, dies ist unsere Geschäftsstrategie, welche für die nächsten 5 Jahre die Grundlage für die Tätigkeiten der SNV bildet. Ferner haben wir die BAFU-Normenstrategie, welche aber keine Normenstrategie in unserem Sinne ist, sondern eine Strategie des Bundesamtes für Umwelt, welche festlegt, wie stark es regulieren will (das ist seine Aufgabe) und wie weit es auf Normen verweisen will beziehungsweise wann es Normen einbezieht, um nicht zu regulieren. Eine Normenstrategie ist an sich nicht Aufgabe des Staates. Der Staat reguliert, und die Privatwirtschaft normiert. Der Staat soll regulieren, vorschreiben oder mandatieren, d.h. die Normenschaffenden beauftragen, eine Norm zu erarbeiten. Wobei aller Wahrscheinlichkeit nach diese Normen bereits auf der Ebene von CEN oder ISO bestehen.

Der Einstieg für eine Normenstrategie ist im EVD (Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement), weil Normung Bestandteil des Wirtschaftsprozesses ist, doch dann muss der Prozess dezentral stattfinden unter bundesseitiger Führung des EVD, genauso wie wir als SNV die Führung übernehmen und die Fachbereiche einbeziehen. Ausserdem muss auch die Wissenschaft einbezogen werden. Wichtig wird der Support durch Herrn Heinz Hertig (Leiter Ressort nichttarifischer Massnahmen beim SECO) sein.

SNV BULLETIN: Sie haben betont, dass die SNV vom Bund nicht primär zusätzliche Ressourcen fordert, sondern vielmehr die Unterstützung und Bereitschaft der Politik, das Anliegen der Normung zusammen in die Wirtschaft hinauszutragen. Anzustreben wäre, dass die Normung den gleichen Stellenwert hat wie in Deutschland (auf Regierungsebene).

O. ZOSSO: Das ist korrekt. Normung ist grundsätzlich Angelegenheit der Wirtschaft im Sinne von Selbstregulierung, deshalb muss sie diese auch möglichst selbst finanzieren. Jedoch überall dort wo der Staat als Regulator, als Hüter der öffentlichen Ordnung, oder als Kunde (z. B. Strassenbau, Hochbau, Gesundheitswesen, Schulen) ein Interesse hat, bei dieser Tätigkeit mitzumachen, z. B. beim Thema Public Security, machen auch materielle Beiträge Sinn, nicht als Subvention, sondern als sogenanntes „public private partnership“. Es ist auch vorstellbar, dass ein Projekt, für welches vorwiegend gesamtwirtschaftliche Interessen bestehen, durch den Staat finanziert

wird, beispielsweise im Rahmen einer KMU-Förderung. Denkbar wäre auch eine Anpassung unseres Mandatsvertrages an das neue Umfeld. Der heutige Mandatsvertrag ist ein Leistungsauftrag. Gewisse Leistungen haben heute einen höheren Stellenwert als früher, sind aber nicht abgedeckt. Zudem sind die Leistungen im Mandatsvertrag definiert und wenn das Erbringen der Leistungen den festgelegten finanziellen Plafond übersteigt, ist dies nicht abgegolten. Entweder müssen deshalb die Leistungen oder dann der Beitrag angepasst werden. Weiter haben Fachbereiche, welche früher nicht im Fokus der europäischen Normung standen sondern weitgehend auf nationaler Ebene normten, heute andere Bedürfnisse.

SNV BULLETIN: Bei unserem letzten Interview vor rund einem Jahr haben Sie in Aussicht gestellt, als Türöffner in der Bundesverwaltung gewisse Aktionen auszulösen, um vermehrt die Normen einzubeziehen, z. B. im Gesundheitswesen.

O. ZOSSO: Es fanden verschiedene Gespräche mit diversen Partnern und auf mehreren Ebenen statt. Bis jetzt ist es jedoch noch nicht gelungen, eine konkrete Diskussion zu entfachen. Immerhin konnte bei Frau Bundesrätin Doris Leuthard das Interesse für die Normung als wirtschaftspolitische Schlüsselfunktion geweckt werden. Ich werde weiterhin persönlich am Ball bleiben, habe meine Kontakte auch in Industriekreisen ausgeweitet und konnte auch schon Leute zur Mitgliedschaft bei der SNV bewegen. Zum Beispiel konnte ich einen Unternehmer motivieren, einer seiner besten Leute zur Mitarbeit im Normenausschuss Nanotechnologie zu delegieren. Ich möchte meine Präsidialzeit nutzen, um die SNV bei der nationalen Verankerung der Normung zu unterstützen.

SNV BULLETIN: Mit dem neuen Tool SNV world bietet sich für die KMU die Möglichkeit, neben den Normen auch schweizerische und europäische Rechtsvorschriften zu recherchieren und überwachen zu lassen. Damit kann ein breiteres Spektrum an Kunden angesprochen werden. Denken Sie, dass dies ein Weg ist, um auch diejenigen Kreise anzusprechen, in denen die Ansicht besteht, dass Normen nicht benötigt werden?

O. ZOSSO: Für mich war dies die primäre Motivation für die Zustimmung zu diesem Projekt.

Ich glaube dass der erste Schritt mit den bisher erschlossenen Datenbanken (Rechtsvorschriften aus der Schweiz und der EU sowie den Normen des CEN und der ISO) äusserst vielversprechend ist und wir auf dem richtigen Weg sind. Es handelt sich um ein offenes System, ein Baukastensystem, welches die Anknüpfung von weiteren Datenbanken erlaubt.

Ich bin der Meinung, dass wir mit SNV world auch diejenigen Leute ansprechen, welche nicht zuerst an die Normung denken, sondern eine Idee haben, diese als Geschäftsmodell umsetzen möchten und sich die Frage stellen müssen, was sie an der Realisierung hindern könnte wie zum Beispiel Vorschriften, Verbote oder Beschränkungen. Genau diese Fragen beantwortet SNV world. Ein Unternehmer, welcher entdeckt, dass er im Zusammenhang mit dem Alertsysteem von SNV world seine Probleme, seine Interessen, seinen Fokus definieren, im SNV world erfassen und mit einem Alert versehen kann, wird bei seiner Arbeit wesentlich entlastet und darf sich anderen Aufgaben widmen. Wenn er von SNV world eine Warnung erhält, kann er entscheiden, ob er beispielsweise in einem entstehenden Normenkomitee mitmachen oder eine revidierte Norm oder Rechtsvorschrift kaufen muss. Ich bin zuversichtlich, dass ein potentes, ausbaufähiges Tool entwickelt wurde, welches die SNV wesentlich bekannter machen wird.

¹ Informationen zur Normenstrategie des BAFU finden Sie auf: <http://www.bafu.admin.ch/produkte/04839/index.html?lang=de>

INTERVIEW DE MONSIEUR OSCAR ZOSSO, PRESIDENT DE LA SNV



SNV BULLETIN: Lors de l'assemblée générale de la SNV, qui s'est déroulée cette année le 30 mai à Berne, Madame la conseillère d'Etat Doris Leuthard, dans son discours très convaincant, a en particulier abordé ce qui est important pour la normalisation. Elle nous a invités à approfondir les relations entre le monde politique et la SNV. Monsieur Zosso, quelles sont selon vous les prochaines étapes et que peut entreprendre la SNV pour maintenir une telle relation ?

O. ZOSSO: Il est encore trop tôt pour présenter une solution. A mon avis, Madame Leuthard a montré par son exposé qu'elle est consciente du problème, et c'était mon premier objectif.

L'année dernière, j'ai participé à une journée sur le thème "Innovation et commercialisation par la normalisation". Monsieur Harting, président du DIN, indiquait alors dans sa conclusion : « La normalisation a rejoint la politique », et j'ai tendance à dire qu'en Suisse, nous en sommes également à ce stade.

Les prochaines étapes : je viens de signer une lettre de remerciements à Madame Leuthard pour son engagement – il faut « battre le fer tant qu'il est chaud ». L'idée existante d'une stratégie suisse de normalisation doit être concrètement prise en compte – non de notre côté selon la devise « faisons quelque chose » puis contactons les autorités, mais en intégrant les autorités dès le début. Pour ce concept, nous avons tout d'abord besoin du soutien de l'ensemble du comité et des secteurs professionnels. Je ne sais pas encore précisément quelles seront les prochaines étapes mais je pense prendre contact dans une première phase avec l'OFFT (Office fédéral de la formation professionnelle) ainsi qu'avec d'autres offices fédéraux tels que le SECO (Secrétariat d'Etat à l'économie) et l'OFEV (Office fédéral de l'environnement). Je pense également clarifier au département fédéral de justice et de police, à qui il faudrait faire appel pour une stratégie de normalisation ou par exemple prendre contact avec l'armasuisse. On y montrera sans doute un intérêt à ne pas seulement acheter des produits mais aussi à participer à leurs formulations.

SNV BULLETIN: Si je vous comprends bien, l'objectif est à présent plutôt global, en ce que les acquis grâce à Madame Leuthard seront utilisés comme point de départ pour s'adresser à d'autres offices fédéraux qui n'ont encore aucune relation avec la SNV.

La stratégie de normalisation doit être interdisciplinaire, l'objectif n'est pas le même que celui de la stratégie de l'OFEV.¹ L'objectif est une stratégie de normalisation suisse.

O. ZOSSO: C'est tout à fait exact, mais notez que nous parlons d'une stratégie de normalisation suisse. Nous avons une stratégie SNV 2008-2012, ceci est notre stratégie d'entreprise, qui constitue la base des activités de la SNV pour les cinq prochaines années. Nous avons en outre la stratégie de normalisation de l'OFEV, qui n'est à notre sens pas une stratégie de normalisation mais une stratégie de l'Office fédéral pour l'environnement qui définit dans quelle mesure il veut réglementer (c'est sa mission) et se référer aux normes ou quand il intègre les normes pour ne pas réglementer. Une stratégie de normalisation n'est pas une mission de l'état. L'état réglemente, et l'économie privée normalise. L'Etat doit réglementer, prescrire ou mandater, c'est-à-dire mandater les normalisateurs pour élaborer une norme. Selon toute probabilité, ces normes existent déjà au niveau du CEN ou de l'ISO.

Le point de départ d'une stratégie de normalisation appartient au DFE (Département fédéral de l'économie) car la normalisation fait partie intégrante du processus économique. Le processus doit ensuite avoir lieu de manière décentralisée sous la direction du DFE, exactement comme nous, SNV, prenons la direction et faisons appel aux secteurs professionnels. Le domaine scientifique doit en outre être intégré. Le soutien de Monsieur Heinz Hertig (Responsable du secteur « Mesures non tarifaires » au SECO) sera important.

SNV BULLETIN: Vous avez insisté sur le fait que la SNV ne demande pas en premier lieu des ressources additionnelles de l'Etat, mais beaucoup plus le soutien et la disponibilité du monde politique pour défendre les intérêts de la normalisation dans le secteur économique. Il faudrait viser à ce que la normalisation ait la même importance qu'en Allemagne (au niveau du gouvernement).

O. ZOSSO: C'est juste. La normalisation est fondamentalement l'affaire du monde économique au sens de l'autoréglementation, c'est pourquoi, celle-ci doit aussi dans la mesure du possible s'autofinancer. Toutefois, partout où l'Etat a un intérêt à participer à cette activité – p. ex. dans le domaine de la sécurité publique – comme régulateur, comme gardien de l'ordre public ou comme client (p. ex. construction des routes, bâtiment, santé publique, établissements scolaires), des contributions matérielles ont un sens, non comme

subventions mais comme « public private partnership » (partenariat privé-public). Il est également envisageable qu'un projet pour lequel les intérêts d'économie générale sont majoritaires, soit financé par l'Etat, par exemple dans le cadre de la promotion des PME. Il serait également imaginable que notre contrat mandataire soit adapté au nouveau contexte. Le contrat mandataire actuel est un mandat de prestations. Certaines prestations de services ont aujourd'hui une plus grande importance qu'auparavant mais ne sont pas couvertes. De plus, les prestations sont définies dans le contrat mandataire et si le coût de leur réalisation dépasse le plafond financier fixé, il n'est pas pris en considération. Il faut donc adapter soit les prestations, soit la contribution. De plus, les secteurs professionnels qui n'étaient pas intégrés dans les objectifs de la normalisation européenne mais élaboraient des normes au niveau national, ont à présent d'autres besoins.

SNV BULLETIN: Lors de notre dernière entrevue, il y a un an environ, vous avez annoncé votre intention d'initier certaines actions au sein de l'administration fédérale afin de mieux intégrer les normes, p. ex. dans le domaine de la santé publique.

O. ZOSSO: Plusieurs entretiens ont eu lieu avec différents partenaires et à plusieurs niveaux. Nous ne sommes toutefois pas arrivés jusqu'à présent à déclencher une discussion concrète. Nous avons néanmoins suscité l'intérêt de Madame la conseillère d'Etat Doris Leuthard pour la normalisation comme fonction clé de l'économie. Je me tiendrai personnellement informé. J'ai également élargi mes contacts dans les secteurs industriels et certains ont adhéré à la SNV. J'ai pu par exemple motiver un entrepreneur à déléguer un de ses meilleurs collaborateurs à participer au comité de normalisation. J'aimerais employer mon mandat de président pour soutenir la SNV dans l'ancrage national de la normalisation.

SNV BULLETIN: Avec le nouvel outil SNV world, les PME ont la possibilité de rechercher non seulement les normes mais aussi les législations suisse et européenne et d'en avoir le suivi. Un plus large éventail de clients peut ainsi être touché. Pensez-vous que ceci est un moyen de toucher également les secteurs dans lesquels le point de vue existe que les normes ne sont pas nécessaires ?

O. ZOSSO: C'était pour moi la première motivation de l'approbation de ce projet.

Je pense que la première étape avec la base de données exploitée jusqu'à présent (législation suisse et de l'UE ainsi que les normes du CEN et de l'ISO) est extrêmement prometteuse et que nous sommes dans la bonne voie. Il s'agit d'un système ouvert, d'un système modulaire qui permet le lien avec d'autres bases de données.

Je suis d'avis que nous touchons avec SNV world également les personnes qui ne pensent pas en premier lieu à la normalisation mais en ont une idée, qui souhaiteraient la mettre en application comme modèle d'entreprise et qui doivent se poser la question sur ce qui pourrait en empêcher la réalisation, par exemple les prescriptions, les interdictions ou les limitations. SNV world répond exactement à ces questions. Un entrepreneur qui découvre qu'il peut définir, en liaison avec le système d'alerte de SNV world, ses problèmes, ses intérêts et ses objectifs, les enregistrer dans SNV world et les affecter d'une alerte, est considérablement déchargé dans son travail et peut s'occuper d'autres tâches. S'il reçoit un message de SNV world, il peut décider s'il coopère dans un comité de normalisation existant par exemple ou s'il doit acheter une norme révisée ou une prescription légale. Je suis sûr que nous avons développé un outil performant, évolutif, qui fera nettement mieux connaître la SNV.

¹ Information sur la stratégie de normalisation de l'OFEV : <http://www.bafu.admin.ch/produkte/04839/index.html?lang=fr>

NORMIERUNG: WELCHEN STELLENWERT HABEN DIE VERBRAUCHER?¹

Die zunehmende Bedeutung von Normen bei der Regulierung der Güter- und Dienstleistungsmärkte und ihr gestiegener Einfluss auf den Alltag von Millionen von Verbrauchern sind Gründe genug, die Stellung der Verbraucher in der Normierungsarbeit zu untersuchen. Es gibt zahlreiche Lösungsansätze auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene, um die Verbraucherverbände (VV) in die Normierungsarbeit einzubeziehen. Erwähnt seien die europäische Verbrauchervertretung in der Normung ANEC, 1995 auf europäischer Ebene gegründet, der ISO-Verbraucherausschuss COPOLCO sowie die Verbraucherräte nationaler Institutionen (insbesondere das DIN). Wie verhält es sich nun bei der Schweizerischen Normen-Vereinigung (SNV)?

Um diese Frage zu beantworten, wurde ein Praktikum bei der SNV mit dem Ziel durchgeführt, herauszufinden, wer an den Spiegelausschüssen des interdisziplinären Normenbereichs (INB) 1987, 1997 und 2007 beteiligt war. Es sollte demnach beobachtet werden, ob die Beteiligung der VV mit der zunehmenden Rolle der Normen bei der Regulierung der Märkte einhergeht. Dank einiger Interviews konnten zudem die Hindernisse und Anreize für eine solche Beteiligung erfasst werden. Es folgen die wichtigsten Ergebnisse dieser Studie.

Auch wenn ein Anstieg in der Beteiligung der VV zwischen 1987 und 2007 beobachten werden konnte, bleiben die VV doch weitgehend unterrepräsentiert. 2007 waren sie lediglich an einem Fünftel der verschiedenen Normungsausschüsse (NA) beteiligt und das hauptsächlich im Bereich von Massenkonsumentenprodukten (Kinderpflegeartikel, Lebensmittel, etc.) und Querschnittsthemen (Luftqualität, Informationstechnologie, etc.). Die Unternehmen und Berufsverbände dominieren damit eindeutig in der Welt der Normierung. Letztere sind praktisch in allen Ausschüssen vertreten und sind in mehr als drei Viertel der Ausschüsse die stärkste Kraft, da sie durch die Mehrheit der Teilnehmer vertreten sind.

Tabelle 1: Die Vertretung der unterschiedlichen Organisationsarten:

(N = Anzahl der nationalen Spiegelausschüsse für den angegebenen Zeitraum)	1987		1997		2007	
	(N=44)	%	(N=64)	%	(N=72)	%
Unternehmen	43	97.7	60	93.8	65	90.3
Berufsverbände	34	77.3	53	82.8	47	65.3
Öffentliche Interessenträger	35	79.5	58	90.6	55	76.4
Verbraucherverbände	6	13.6	8	12.5	14	19.4
Sonstige	8	18.2	12	18.8	16	20.8

¹ Dieser Artikel ist eine Zusammenfassung einer Studienabschlussarbeit an der politikwissenschaftlichen Fakultät der Universität Lausanne unter der Leitung von Prof. Jean-Christophe Graz mit dem Titel: Normalisation: quelle place pour les consommateurs ? Etude de la participation des associations de consommateurs aux comités miroirs établis en Suisse en 1987, 1997 et 2007 (übersetzt: Normierung: Welchen Stellenwert haben die Verbraucher? Eine Studie über die Beteiligung von Verbraucherverbänden in Schweizer Spiegelausschüssen aus den Jahren 1987, 1997 und 2007). Für weitere Informationen senden Sie bitte eine E-Mail an: christophe.hauert@unil.ch.

Unter den grössten Hindernissen einer angemessenen Beteiligung von VV befinden sich laut Aussage der Befragten sicherlich materielle Ressourcen und die für eine aktive Beteiligung notwendige Zeit. Ausschlaggebender Faktor scheint aber das Fachwissen zu sein. Fachkompetenzen sind schon im Vorfeld der Normierungsarbeit entscheidend, da sie unabdingbar sind, um die Relevanz der Mitarbeit in einem Ausschuss einzuschätzen. Im Anschluss ist dieser technische Sachverstand im Verlauf der Normierungsarbeit notwendig, sei es zum Verstehen oder zum Formulieren von Vorschlägen. Man muss also lernen, Fachwissen anzuwenden, um sich Gehör zu verschaffen, indem man z. B. auf unterschiedliche Studien und Versuche verweist. Ansonsten stellt dieses Know-how nicht die einzige nötige Kompetenz dar, um die Verbraucher zu vertreten. Kenntnisse im Bereich Verbraucherschutz sind ebenfalls unerlässlich, um den Standpunkt der Verbraucher in den Diskussionsrunden einbringen zu können. Das relativiert die Möglichkeit, einen aussenstehenden Fachmann mit den Anliegen der Verbraucher zu beauftragen.

Es lässt sich feststellen, dass die Verwendung von Normen durch die VV bei ihren täglichen Aufgaben scheinbar einen Anreiz zur Mitarbeit liefert. Zum Beispiel repräsentierte die Westschweizer Verbraucherschutzorganisation FRC (Fédération Romande des Consommateurs), die sich teilweise auf die Normen für die Durchführung von Vergleichstests stützt, 2007 fast ein Viertel der Verbrauchervertretung (4 NA von 14). Auch wenn die Mitarbeit bei der Normierung meist als Belastung wahrgenommen wird, zeigt sich bei dem Schweizer Verein Gütesiegel für Präservative (der aus der Normierungsarbeit hervorgegangen ist) letztendlich eine umgekehrte Dynamik. Dieser Verein wird nämlich ausschliesslich durch den Verkauf eines Gütesiegels finanziert, das vergeben wird, wenn die Präservative die Anforderungen der entsprechenden Norm erfüllen. Dieser Fall stellt sicherlich eine Ausnahme dar, aber er zeigt auch auf, welche Vorteile ein Verband aus der Mitarbeit in einem NA ziehen kann.

Kurz gesagt, zahlreiche Themen werden immer noch ohne Mitwirkung einer Verbrauchervertretung normiert (wie die Dienstleistungen der Post, Feuerwerk oder die Umweltpolitik) und es scheint, dass nur durch eine Strukturveränderung die Präsenz der Verbraucher in diesen Ausschüssen gewährleistet werden kann. Die Schaffung eines Verbraucherrates wäre eine wirksame Methode, ist aber ohne die Mitwirkung der betroffenen Parteien nicht möglich. Heute wie auch vor vierzig Jahren können wir „(...) die Ziele der Normierung [nur] erreichen, wenn alle Beteiligten uns die nötige materielle Unterstützung zusichern und eine gute Zusammenarbeit unter den Herstellern, den Verbrauchern, dem Handel und den Wissenschaften besteht und, falls es sich als notwendig erweist, die Behörden uns ebenfalls unterstützen.“²

Christophe Hauert

christophe.hauert@unil.ch

Christophe Hauert wurde 1978 in Orbe (VD) geboren. Nach Erlangen der Wirtschaftsmatur arbeitete er während 5 Jahren in Zürich in der Telekommunikationsbranche. Er studierte anschliessend Politikwissenschaft an der Universität Lausanne, erlangte dort im Juli 2008 den Master und schreibt nun eine Doktorarbeit zum Thema "Stellenwert der Normung bei der Regulierung der Märkte".

² Jubiläumsansprache von Willy Ruggaber (1969), „Cinquantenaire de l'Association Suisse de Normalisation“ (übersetzt: Fünfzigjahrfeier der Schweizerischen Normen-Vereinigung), VSM SNV Bulletin, Band 18, Nr. 6, S. 85.

NORMALISATION: QUELLE PLACE POUR LES CONSOMMATEURS?³

La place grandissante des normes dans la régulation des marchés des biens et des services et leur emprise accrue sur la vie quotidienne de millions de consommateurs sont autant d'éléments qui légitiment un questionnement quant à leur place au sein des travaux de normalisation. De nombreuses solutions sont mises en avant au niveau national, européen et international afin d'inclure les associations de consommateurs (AC) dans les travaux de normalisation. Mentionnons l'existence de l' « Association européenne pour la coordination de la représentation des consommateurs dans la normalisation » (ANEC) créée en 1995 au niveau européen, ou encore de la COPOLCO (Consumer Policy Committee) au niveau de l'ISO, ainsi que l'existence de conseils des consommateurs au niveau d'organismes de normalisation nationaux (notamment DIN). Dès lors, qu'en est-il au sein de l'Association Suisse de Normalisation (SNV) ?

Pour répondre à cette question, un stage fut réalisé auprès de la SNV afin de savoir qui participe aux comités miroirs établis dans le domaine des normes interdisciplinaires (INB) en 1987, 1997 et 2007. Il s'agissait dès lors d'observer si la participation des AC allait de pair avec le rôle grandissant des normes dans la régulation des marchés et de cerner, grâce à quelques interviews, quels étaient les obstacles et les incitations à une telle participation. Voici donc les principaux résultats de cette étude.

Si nous avons pu observer une augmentation de la participation des AC entre 1987 et 2007, celles-ci restent largement sous-représentées. En 2007, elles ne participent qu'à un cinquième des divers comités de normalisation (CN) et ce principalement dans les domaines concernant les produits de grande consommation (articles de puériculture, produits alimentaires, etc.) et les thèmes transversaux (qualité de l'air, technologie de l'information, etc.). Les entreprises et associations professionnelles dominent donc clairement le monde de la normalisation. Ces dernières sont quasiment présentes dans tous les comités et sont, dans plus de trois quart des comités, la force la plus importante puisque la majorité des participants les représentent.

Tableau 1 : Présence des différents types d'organisations :

	1987		1997		2007	
	(N=44)	%	(N=64)	%	(N=72)	%
Entreprises	43	97.7	60	93.8	65	90.3
Ass. professionnelles	34	77.3	53	82.8	47	65.3
Acteurs publics	35	79.5	58	90.6	55	76.4
Ass. de consommateurs	6	13.6	8	12.5	14	19.4
Autres	8	18.2	12	18.8	16	20.8

(N= nombre de comités miroirs nationaux pour la période donnée)

³ Le présent article offre un résumé d'un travail de fin d'étude en sciences politiques réalisé à l'université de Lausanne sous la direction du Prof. Jean-Christophe Graz et s'intitulant : Normalisation : quelle place pour les consommateurs ? Etude de la participation des associations de consommateurs aux comités miroirs établis en Suisse en 1987, 1997 et 2007. Pour tous renseignements complémentaires, merci d'envoyer un courriel à christophe.hauert@unil.ch.

Parmi les principaux obstacles à une participation des AC mentionnés par nos interlocuteurs figurent bien entendu les ressources matérielles et le temps nécessaire à une participation active, mais l'expertise semble l'élément déterminant. Les compétences techniques sont cruciales en amont même des travaux de normalisation, puisque indispensables pour évaluer la pertinence de la participation à un comité. Ensuite, ces aptitudes techniques sont nécessaires tout au long du travail de normalisation, qu'il s'agisse de comprendre les propositions ou d'en formuler. Il faut donc apprendre à utiliser un répertoire technique pour se faire entendre, par exemple en faisant référence à divers études et tests. Par ailleurs, cette expertise n'est pas la seule compétence nécessaire pour représenter les consommateurs. Des aptitudes en matière de protection des consommateurs sont aussi indispensables afin d'introduire leur point de vue dans les arènes de discussions, ce qui relativise la possibilité de mandater un expert extérieur aux préoccupations des consommateurs.

Signalons enfin que l'utilisation des normes par les AC dans leurs tâches quotidiennes semble fonctionner comme une incitation à la participation. Par exemple la Fédération Romande des Consommateurs, qui se base en partie sur les normes pour la réalisation de tests comparatifs, assure près du quart de la participation des consommateurs en 2007 (4 CN sur 14). Enfin, si la participation à la normalisation apparaît le plus souvent comme une charge, l'Association Suisse pour le Label de Qualité des Préservatifs (dont l'existence est consécutive aux travaux de normalisation) illustre une dynamique inverse. En effet, cette association est uniquement financée au travers de la vente d'un label dont l'apposition se fait en fonction de la conformité des préservatifs à la norme correspondante. Ce cas fait certes figure d'exception, mais il montre les bénéfices qu'une association peut retirer de sa participation à un CN.

Bref, de nombreux thèmes sont donc encore normalisés en l'absence de représentants des consommateurs (comme les services postaux, les feux d'artifice ou la gestion de l'environnement) et il semble que seul un changement d'ordre structurel soit à même d'assurer leur représentation au sein de ces comités. La création d'un conseil des consommateurs serait une option salubre, mais la mise en place de celui-ci ne se fera pas sans le concours des diverses parties prenantes. Aujourd'hui comme il y a quarante ans, nous ne pourrions « (...) atteindre les buts de la normalisation qu'à la condition que tous les intéressés soient disposés à nous donner l'aide matérielle nécessaire et qu'une bonne coopération règne entre les producteurs, les consommateurs, le commerce et les sciences, et que, si cela s'avère nécessaire, les autorités nous prêtent également leur concours. »⁴

Christophe Hauert
christophe.hauert@unil.ch

Christophe Hauert est né en 1978 à Orbe (VD). Après avoir obtenu sa maturité économique, il a travaillé durant 5 ans à Zürich dans les télécommunications. Il a ensuite entrepris des études universitaires en sciences politiques à l'université de Lausanne où il a obtenu son master en Juillet 2008. Il va désormais se consacrer à son travail de doctorat qui portera sur la normalisation et son rôle dans la régulation des marchés.

⁴ Allocution de jubilé de M. Willy Ruggaber (1969), « Cinquantenaire de l'Association Suisse de Normalisation », VSM SNV Bulletin, vol.18, n°6, p. 85.



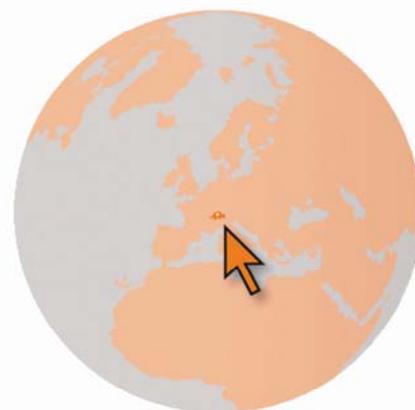
DAS INTERAKTIVE INFORMATIONS- UND FÜHRWARNSYSTEM ÜBER NORMEN, RICHTLINIEN UND GESETZE.

Verfügbarkeit von Informationen ist schon heute für viele Unternehmen der erfolgsentscheidende Faktor: Es gilt, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort über die richtigen Informationen zu verfügen. Die Flut von Informationen wird immer grösser. Aus dieser Menge von Daten die relevanten Informationen zu selektieren und einen Wissensvorsprung zu erzielen, ist eine aufwendige Herausforderung. Um Wissen zu erzeugen, müssen Informationen erst strukturiert, validiert und aufbereitet werden.

SNV world, das interaktive Informations- und Frühwarnsystem über Normen und Richtlinien kommt diesem Bedürfnis auf elegante Art entgegen. SNV world ist nicht mit üblichen Suchmaschinen vergleichbar. Es ist eine Informationsplattform mit kundenspezifisch aufbereiteten Dienstleistungen:

- Suchen und Finden von produkt- und dienstleistungsbezogenen Informationen aus allen auf jeder Prozessstufe die Konformität mit der Gesetzgebung und geltendem aktuellen Normen überprüft werden kann.
- Automatische Information per E-Mail über Veränderungen in einem vom Kunden definierten Themenumfeld.
- Informationen über noch nicht geltende, aber geplante und sich in Entwicklung befindliche Normungsprodukte, die zu diesem Zeitpunkt noch im eigenen Interesse beeinflusst werden können.

Weitere Informationen zu SNVworld finden Sie unter: http://www.snv.ch/?de/snv_world/



LE SYSTÈME INTERACTIF D'INFORMATION ET D'ALERTE PRÉCOCE SUR LES NORMES, LES DIRECTIVES ET LES LOIS.

La disponibilité d'informations est aujourd'hui déjà un facteur de succès déterminant pour de nombreuses entreprises: il s'agit de disposer des informations appropriées au moment juste et à l'endroit juste. Le flot d'informations ne cesse de croître. Sélectionner les informations utiles parmi cette énorme quantité de données afin de se procurer une avance dans les connaissances est un défi fastidieux. Afin d'engendrer des connaissances, les informations doivent tout d'abord être structurées, validées et traitées.

SNV world, le système interactif d'information et d'alerte précoce sur les normes et les directives répond de manière élégante à ce besoin. SNV world ne peut pas être comparé aux moteurs de recherche courants. C'est une pure plate-forme d'informations avec des prestations de service élaborées spécifiquement pour la clientèle.

- Rechercher et trouver facilement des informations relatives aux produits et aux prestations de service dans toutes les branches, grâce auxquelles la conformité avec la loi et les normes actuellement en vigueur peut être contrôlée dans toutes les phases de développement.
- Information automatique par e-mail sur des modifications concernant un thème défini par le client.
- Informations sur des produits de normalisation non encore en vigueur mais en projet et en cours de développement pour lesquels il est encore possible au moment actuel d'intervenir dans son propre intérêt.

Vous trouverez de plus amples informations sur SNV world sous: http://www.snv.ch/?fr/snv_world/

WIEDERAUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

REINIGUNG, DESINFEKTION, VERPACKUNG, STERILISATION

Die Wiederaufbereitung von sterilen Medizinprodukten hat nach den Grundsätzen der Qualitätssicherung zu erfolgen und es ist angebracht, sich auf die technischen Normen zu beziehen.

Die CD wurde in Zusammenarbeit mit der **SGSV Schweizerische Gesellschaft für Sterilgutversorgung** erarbeitet und bietet Ihnen die 37 Grundnormen zu den Themen Reinigung, Desinfektion, Verpackung und Sterilisation, sowie Empfehlungen und Merkblätter der **Swissmedic**, gesetzliche Grundlagen zur Wiederaufbereitung von Medizinprodukten und nützliche Links zu hilfreichen Websites.

[Weitere Informationen finden Sie hier.](#)



RETRAIEMENT DES DISPOSITIFS MEDICAUX

NETTOYAGE, DÉSINFECTION, EMBALLAGE, STÉRILISATION

Le retraitement des dispositifs médicaux stériles doit obéir aux principes de l'assurance qualité. Il convient de se référer aux normes techniques en vigueur.

Le CD élaboré en coopération avec la **SSSH Société Suisse de Stérilisation Hospitalière** comprend les 37 normes de base concernant le nettoyage, la désinfection, l'emballage et la stérilisation ainsi que des recommandations et des feuilles informatives de **Swissmedic**, mais aussi les bases juridiques relatives au retraitement des dispositifs médicaux et des liens utiles vers des sites Internet informatifs.

[Vous trouvez ici des informations larges.](#)

NEUE MASCHINENRICHTLINIE 2006/42/EG

SEMINAR

INHALT UND ZIEL

Die im Mai 2006 veröffentlichte Maschinenrichtlinie der EU bringt eine Reihe von Änderungen für den Export in die EU bzw. den EWR, die den Maschinenbau erheblich beeinflussen werden. In einem ersten Teil erfahren die Teilnehmenden was unter dem „New Approach“ zu verstehen ist und welcher Zusammenhang zwischen der Europäischen Gesetzgebung und harmonisierten Normen besteht. Dieser Teil der Veranstaltung beschäftigt sich des Weiteren mit den formellen und materiellen Neuerungen der revidierten Maschinenrichtlinie und soll Ihnen helfen, sich frühzeitig auf die ab 2010 in Kraft tretenden Bestimmungen vorzubereiten. Der zweite Teil der Veranstaltung widmet sich den zwei grundlegenden Normen für die CE-Konformität von Maschinen, SNEN ISO 12100-1 und -2. Die Teilnehmenden erfahren, wie diese Normen in die Gesetzgebung eingebunden sind und was es zu beachten gilt. Die Normen werden mit Hilfe von Praxisbeispielen erläutert und die Unterschiede zu den abgelösten Normen SN EN 292-1 und SN EN 292-2 werden hervorgehoben. Speziell wird auch auf die Thematik der technischen Dokumentation (Betriebsanleitung als zentrales Element der Begleitunterlagen) hingewiesen.

ZIELPUBLIKUM

Mitglieder der Geschäftsleitung, Technische Leiter, Produktionsleiter, Qualitätssicherheitsleiter, Ingenieure, Sicherheitsbeauftragte, Konstrukteure, Beauftragte Normung und Dokumentation

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 720.-, reduzierter Preis 590.- für SNV-, SWISSMEM- und SWISSMECHANIC-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Dienstag, 09. September 2008, 09.15 Uhr bis 16.00 Uhr
Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, 3000 Bern 7



- Ich nehme teil am Seminar «Neue Maschinenrichtlinien 2006/42/EG» vom 09.09.2008 in Bern.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar «Neue Maschinenrichtlinie 2006/42/EG».

Name	Vorname
Firma	Funktion
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	
<input type="checkbox"/> Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied	<input type="checkbox"/> Unser Unternehmen ist SWISSMEM-Mitglied
<input type="checkbox"/> Unser Unternehmen ist SWISSMECHANIC-Mitglied	

Bitte einsenden an:
 SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
 Fax 052 224 54 75, jsabelle.sauter@snv.ch, www.snv.ch

ZUFRIEDENE KUNDEN – DANK PROFESSIONELLEM REKLAMATIONSMANAGEMENT

SN ISO 10002 QUALITÄTSMANAGEMENT – KUNDENZUFRIEDENHEIT – LEITFADEN FÜR DIE BEHANDLUNG VON REKLAMATIONEN IN ORGANISATIONEN

SEMINAR

INHALT

Reklamationen sind meistens unangenehm. Der Umgang mit unzufriedenen Kunden erfordert zudem viel Fingerspitzengefühl, denn negative Erfahrungen von Kunden schlagen sich oft auf das Ansehen des Unternehmens nieder. Eine professionelle Bearbeitung von Kundenbeanstandungen hingegen liefert wichtige Informationen für die Produktentwicklung und erhöht die Kundenzufriedenheit sowie die Wettbewerbsfähigkeit.

Die Norm «SN ISO 10002 Qualitätsmanagement – Kundenzufriedenheit – Leitfaden für die Behandlung von Reklamationen in Organisationen» enthält wertvolle Anleitungen für den Bearbeitungsprozess von Kundenreklamationen. Diese Norm ist zudem ein wichtiger Baustein für ein professionelles Qualitätsmanagement und unterstützt die Ziele der ISO 9001:2000 sowie ISO 9004:2000.

ZIEL

Das Seminar zeigt auf, wie Reklamationen – von der Entgegennahme bis zum Abschluss – professionell und effizient bearbeitet sowie nutzbringend für das Unternehmen abgewickelt werden. Die Teilnehmenden erhalten von praxiserfahrenen Referenten Tipps und Hilfestellungen sowie Mustervorlagen. In Gruppenarbeiten und in Diskussionen erarbeiten sie die Basis für den Aufbau oder für die Weiterentwicklung des eigenen Reklamationsprozesses.

ZIELPUBLIKUM

Kader und Mitarbeitende Verkauf, Marketing und Qualitätsmanagement aller Branchen

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 720.–, reduzierter Preis CHF 590.– für SNV-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

**Dienstag, 16. September 2008, 09.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Technopark Zürich, Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich**



- Ich nehme teil am Seminar «Zufriedene Kunden – Dank professionellem Reklamationsmanagement» vom 16.09.2008 in Zürich.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar «Zufriedene Kunden – Dank professionellem Reklamationsmanagement».

Name	Vorname
Firma	Branche
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	

- Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied

Bitte einsenden an:
SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
Fax 052 224 54 75, julia.vonburg@snv.ch, www.snv.ch

KNACKPUNKTE BEI LIEFERVERTRÄGEN

WORAUF MUSS GEACHTET WERDEN?

SEMINAR

INHALT UND ZIEL

Die sorgfältige Abfassung eines Liefervertrags ist Teil eines erfolgreichen Geschäfts, und hierbei müssen von den beteiligten Vertragsparteien einige zentrale Punkte beachtet werden. Anhand des Beispiels der Allgemeinen Lieferbedingungen eines schweizerischen Industrieverbands (VSM Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller bzw. Swissmem) werden wesentliche Vertragsklauseln erläutert, auf welche besonders geachtet werden sollte, wie beispielsweise:

Wie werden Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) gültig vereinbart? Wie verhält es sich bei Einkaufsbedingungen des Kunden, welche den Lieferbedingungen widersprechen? Worauf gilt es bei der Errichtung eines Eigentumsvorbehalts zu achten? Wie sind Gewährleistung und Haftungsumfang zu regeln? Was empfiehlt sich für den Fall des Verzugs der Lieferung?

Der Referent der Veranstaltung wird kein eigentliches Referat halten, sondern einzelne Vertragsklauseln erläutern und die Teilnehmer im Sinne eines „Round Table“ in die laufende Diskussion einbeziehen, um Fragen und Unklarheiten aus ihrer Praxis zu diskutieren und Lösungen zu erarbeiten. Aus diesem Grund wird die Teilnehmerzahl auf maximal 20 beschränkt. Auf diesem Weg profitieren die Teilnehmer auch untereinander von Erfahrungen aus anderen Unternehmen. Der Referent war fast 20 Jahre als Rechtskonsulent beim VSM bzw. Swissmem tätig und hat in dieser Zeit zahlreiche Firmen zu Fragen der Gestaltung von Lieferverträgen beraten.

ZIELPUBLIKUM

Geschäftsführer, Projektleiter, Mitarbeitende aus Einkaufs- und Verkaufsabteilungen, Firmenjuristen

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 460.-, reduzierter Preis CHF 390.- für SNV-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Donnerstag, 18. September 2008, 09.00 Uhr bis 11.45 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur



- Ich nehme teil am Seminar «Knackpunkte bei Lieferverträgen» vom 18.09.2008 in Winterthur.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar «Knackpunkte bei Lieferverträgen».

Name	Vorname
Firma	Funktion
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	
<input type="checkbox"/> Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied	

Bitte einsenden an:
 SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
 Fax 052 224 54 75, jsabelle.sauter@snv.ch, www.snv.ch

ISO 9001:2008

2008: nouveautés sur les normes de la série ISO 9000

SEMINAIRE

SOMMAIRE ET OBJECTIFS

Conformément aux procédures ISO, un groupe de travail d'experts internationaux s'occupe actuellement de la révision des normes ISO 9001 et ISO 9004. Les normes doivent être régulièrement évaluées et le cas échéant adaptées afin de répondre à l'évolution des besoins du marché et de l'environnement des entreprises. Sept années se sont déjà écoulées depuis la dernière révision majeure effectuée en 2000 ; cette durée est suffisante pour tirer des retours d'expériences et esquisser un aperçu des nouveautés à venir.

Ce séminaire mettra en lumière les imprécisions liées à la mise en application de la norme ISO 9001:2000. L'évolution des exigences spécifiées dans la prochaine version de la norme ISO 9001 sera expliquée en référence à ces constats. Des exemples illustreront les avantages d'une application rigoureuse et cohérente de la gestion de processus.

Vous apprendrez comment la nouvelle édition de la norme ISO 9004, qui paraîtra en 2009, fournira à votre entreprise de nouvelles recommandations essentielles pour un QMS complet, générateur de valeur. La gestion du risque est étroitement liée à la gestion de la qualité et non seulement la norme ISO 9001 mais aussi la norme ISO 9004 incitent à l'appliquer. Les exposés développent les dernières évolutions.

L'après-midi, des discussions en petits groupes vous apporteront indications pratiques et conseils des conférenciers. Vous pourrez également aborder vos sujets de prédilection et échanger vos expériences. Les cinq intervenants, forts de leurs expériences et de leurs connaissances, se tiendront à votre disposition pour des discussions directes. Vous aurez la possibilité de participer aux discussions de trois des cinq tables rondes.

PROFESSIONNELS CONCERNES

Ce séminaire s'adresse :

- aux responsables qualité et autres cadres
- aux responsables de la conception ou de l'évaluation du système de management de l'entreprise
- aux auditeurs internes et externes.

FRAIS D'INSCRIPTION

Pour les non-membres : CHF 720.-, pour les membres SNV : CHF 590.- (T.V.A 7.6% exclue).

Mardi 30 septembre 2008, de 09h00 à 16h00
Y-Parc, Av. des Sciences 3, 1400 Yverdon



-
- Inscription au séminaire «ISO 9001 :2008» du mardi, 30 septembre 2008, à Yverdon.
 - Veuillez m'envoyer le programme détaillé du séminaire «ISO 9001 :2008»

Nom	Prénom
Société	Fonction
Service	Rue
Case postale	Code postal/Ville
Téléphone	Fax
E-mail	
<input type="checkbox"/> Notre entreprise est membre SNV.	

Veuillez envoyer le formulaire à:
 SNV Association Suisse de Normalisation, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur
 Fax +41 (0)52 224 54 75, julia.vonburg@snv.ch, www.snv.ch

ISO 26000 – SOCIAL RESPONSIBILITY

NÜTZLICHES HILFSMITTEL ODER ZUSÄTZLICHE BELASTUNG?

EINFÜHRUNGSSEMINAR

INHALT

Social Responsibility oder soziale Verantwortung ist ein immer wichtigeres Element der Unternehmensführung, das die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen stark beeinflussen kann. ISO 26000 versteht sich als Leitfaden für die Handhabung von sozialer Verantwortung im Betrieb und wird voraussichtlich 2010 publiziert. Was bedeutet das für Unternehmen in der Schweiz?

In diesem Einführungsseminar wird zunächst geklärt, was unter Social Responsibility zu verstehen ist. Der Stellenwert des Dokuments ISO 26000 wird diskutiert, welche Absicht damit verfolgt wird und an wen es gerichtet ist. Schnittstellen zu anderen, verwandten Instrumenten werden aufgezeigt, Hintergründe zum Prozess sowie voraussichtliche Inhalte des Dokuments sind ebenfalls Bestandteil des Seminars. Schliesslich wird auf die Fragen eingegangen, was ISO 26000 den Unternehmen in der Schweiz bringt und welche nächsten Schritte zu erwarten sind.

Diskussionen, eine Fragerunde und ein kurzer Workshop runden das Seminar ab. Nutzen Sie die Gelegenheit, und besprechen Sie mit dem Referenten Ihre persönlichen Anliegen.

ZIEL

Sie als TeilnehmerIn kennen den aktuellen Stand des Prozesses ISO 26000 sowie Ziele und Struktur des Dokuments. Des Weiteren kennen Sie den Stellenwert des Papiers im Kontext bestehender Instrumente mit Bezug zu Social Responsibility. Sie sind in der Lage, die Bedeutung von ISO 26000 für Ihr Unternehmen einzuschätzen und wissen, wo Sie sich weiter informieren können.

ZIELPUBLIKUM

Beauftragte / Verantwortliche für Qualität, Umwelt, Sicherheit, Personalwesen, Nachhaltigkeit, Corporate Social Responsibility, Personen aus der Geschäftsleitung und weitere Interessierte.

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 250.-, reduzierter Preis 200.- für SNV-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Donnerstag, 02. Oktober 2008, 08.30 – 12.00 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur



- Ich nehme teil am Einführungsseminar «ISO 26000 – Social Responsibility» vom 02. Oktober 2008 in Winterthur..
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar « ISO 26000 – Social Responsibility».

Name	Vorname
Firma	Funktion
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	

- Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied

Bitte einsenden an:
 SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
 Fax 052 224 54 75, jsabelle.sauter@snv.ch, www.snv.ch

MIT NORMEN ZUM ERFOLG

GRUNDLAGENSEMINAR

INHALT + ZIEL

Steigern Sie Ihre Produktivität, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit – mit dem Erfolgsfaktor Norm.

Erfolg dank Einfluss: Die Referenten erläutern Ihnen, wie Sie Normen aktiv mitgestalten können und so dank Kenntnis der künftigen Standards den entscheidenden Vorsprung auf dem Markt gewinnen. Sie erfahren zudem, was die Aufgaben der internationalen, europäischen und nationalen Organisationen sind und dass der Normenschwungel bei näherer Betrachtung eine Struktur und Ordnung hat.

Erfolg dank Effizienz: Erfahren Sie, wo Sie Normen finden, wie Sie diese im Unternehmensalltag effizient verwalten und wie Sie alle für Ihre Unternehmung relevanten Standards immer auf dem aktuellsten Stand halten.

Erfolg dank Rechtssicherheit: Die Kenntnis und die richtige Anwendung von Normen bringt Sie auf die sichere Seite. Lernen Sie die rechtliche Bedeutung der Normen und deren Auswirkungen auf das Haftpflichtrecht und die Produkthaftung kennen. In einem Workshop werden in Gruppen anhand von Fallbeispielen juristische Fragen rund um die Anwendung von Normen vertieft beleuchtet und beantwortet.

Erfolg dank Kompetenz: Profitieren Sie von Praxisberichten und konkreten Beispielen. Verschaffen Sie sich als Anwender Zugang auf den anerkannten Stand der Technik und nutzen Sie die bestehenden Quellen effizient für Ihre technische und organisatorische Arbeit.

ZIELPUBLIKUM

Normenverantwortliche, Compliance Officers, Qualitätsbeauftragte, Entwicklungsingenieure, Konstruktionsleiter, Produktmanager und Exportspezialisten mit technischem Hintergrund sowie Dozenten in Berufsschulen, Fachhochschulen, Hochschulen.

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 580.–, reduzierter Preis CHF 470.– für SNV-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Dienstag, 21. Oktober 2008, 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur



- Ich nehme teil am Seminar «Mit Normen zum Erfolg» vom 21.10.2008 in Winterthur.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar «Mit Normen zum Erfolg».

Name	Vorname
Firma	Funktion
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	
<input type="checkbox"/> Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied	

Bitte einsenden an:
SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
Fax 052 224 54 75, julia.vonburg@snv.ch, www.snv.ch

WAS IST GMP UND WIE FUNKTIONIERT ES?

GOOD MANUFACTURING PRACTICE IM ANALYTISCHEN KONTROLLABOR

WORKSHOP MIT ÜBUNGEN UND FALLBEISPIELEN

DIE REGELN FÜR IHREN BETRIEB – SCHRITT FÜR SCHRITT

SEMINAR

INHALT

Die Regeln für Ihren Betrieb - Schritt für Schritt!

- GMP-Regelwerke und Anforderungen
- Reagenzien, Referenzsubstanzen
- GMP-Anforderungen an das Personal
- Begriffsdefinitionen kalibrieren, justieren, eichen etc.
- Dokumentation
- spezielle FDA-Anforderungen
- Musterentnahme
- Geräte im QK-Labor
- Analysemethoden
- Spezifikationen
- Arbeitsplatz und Sicherheit
- Stabilitätsuntersuchungen
- SOP-Wesen

GMP: Anforderungen in Analytik und Inprozess. Workshop mit Übungen und Fallbeispielen.

ZIEL

Die Teilnehmer erhalten eine ausführliche und breit gefächerte GMP-Information auf der Basis Europäischer GMP-Regelwerke (EG/PIC GMP-Richtlinie, EG/PIC GMP-Leitfaden). Ebenfalls wird auf die Bedeutung und die Anforderungen der US-Behörde (FDA) eingegangen. Alle GMP-relevanten Abläufe der Qualitätskontrolle, vom Musterzug bis zur Freigabe, werden vor dem Hintergrund der GMP-Anforderungen besprochen.

Anhand praktischer Beispiele wird die konkrete Umsetzung in der Praxis verdeutlicht.

ZIELPUBLIKUM

Angesprochen sind Mitarbeitende in der pharmazeutischen sowie chemischen Qualitätskontrolle und Produktion, Chemielaboranten, Chemieingenieure, Pharmameister, Pharmawerker, Pharmakanten, PTA, CTA, MTA, Techniker und andere qualifizierte Mitarbeiter. Das Seminar ist auch für Fachkräfte der Lebensmittel- und Kosmetikbranche geeignet.

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 720.-, reduzierter Preis 590.- für SNV-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Donnerstag, 23. Oktober 2008, 09.15 Uhr – 16.15 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur



- Ich interessiere mich für das Seminar «Was ist GMP und wie funktioniert es?» vom 23.10.2008 in Winterthur.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar « Was ist GMP und wie funktioniert es?».

Name	Vorname
Firma	Funktion
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	
<input type="checkbox"/> Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied	

Bitte einsenden an:
 SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
 Fax 052 224 54 75, jsabelle.sauter@snv.ch, www.snv.ch

ISO 9001: (2008)

DIE ÄNDERUNGEN IM DETAIL UND IHRE AUSWIRKUNGEN IM EIGENEN QM-SYSTEM

INTENSIVSEMINAR

INHALT + ZIEL

Die für viele Unternehmen existentiell wichtige Anforderungsnorm ISO 9001:2000 wird in diesen Tagen überarbeitet. Die neue Ausgabe erscheint voraussichtlich im Oktober 2008. Gegenüber der Ausgabe 2000 gibt es gemäss offiziellem Entwurf (DIS) 59 geänderte Textstellen, die - je nach Breite und Reifegrad des eigenen QM-Systems - unterschiedliche Anpassungsarbeiten erfordern werden.

Diese Änderungen und ihre potentiellen Auswirkungen werden im Detail analysiert und mit praxisbezogenen Übungen vertieft.

Dieses Seminar richtet sich an QM-Fachleute, die mehr als oberflächliche Informationen über die kommende Revision ISO 9001:2008 erhalten möchten und sich im Detail mit der Umsetzung der Anforderungsnorm ISO 9001 befassen müssen.

Dieses Seminar dient sowohl als:

- Fortsetzung der erfolgreichen SNV-Seminare „2008 – Neuerungen bei den ISO 9000'er Normen“ mit allgemeinen Informationen über die kommenden Neuerungen in der ISO 9000'er Landschaft, als auch als
- direkter und detaillierter Einstieg in eine Analyse und Bewertung der geplanten Änderungen von ISO 9001:2000 und deren potentiellen Auswirkungen im eigenen QM-System

Das Seminar erfolgt interaktiv und in einer kleinen Gruppe von max. 20 Personen.

Die Teilnehmer bringen Ihre persönliche Ausgabe der ISO 9001:2000 mit, um sie als Ausgangspunkt für Diskussionen über die kommenden Änderungen benützen zu können. Es werden Kenntnisse der Norm ISO 9001:2000 vorausgesetzt.

ZIELPUBLIKUM

Diese Tagung richtet sich an Qualitätsbeauftragte und andere Verantwortliche im Unternehmen, die sich mit der Gestaltung bzw. Bewertung dieses Management-Teilsystems beschäftigen, aber speziell auch an interne und externe Auditoren.

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 790.-, reduzierter Preis CHF 670.- für SNV-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Dienstag, 28. Oktober 2008, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur



- Ich nehme teil am Intensivseminar «ISO 9001: (2008)» vom 28.10.2008 in Winterthur.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Intensivseminar «ISO 9001: (2008)».

Name	Vorname
Firma	Funktion
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	

- Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied

Bitte einsenden an:
 SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
 Fax 052 224 54 75, julia.vonburg@snv.ch, www.snv.ch

ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN – EINE STANDORTBESTIMMUNG

GESETZE – STANDARDS – LABELS – UND WOHIN FÜHRT DER WEG?

SEMINAR IN KOOPERATION MIT DEM SIA .

INHALT

Energieeffizientes Bauen ist aktueller denn je. Gefordert sind Alle, die Investoren und Planer, wie auch die Nutzer und Betreiber. Dabei gilt es, den Energiebedarf möglichst zu reduzieren und den verbleibenden Bedarf mit einfachen, effizienten Systemen zu decken. Erneuerbare und CO2-freie Energieträger stehen im Vordergrund.

Ausgewiesene Fachleute präsentieren den heutigen Stand der Technik und zeigen Wege auf, die zukünftig zu beschreiten sind. Praxisbeispiele im Kontext der Gesetze, Standards und Labels untermauern das energieeffiziente Bauen.

ZIEL

Sie haben Kenntnisse von den Gesetzen, Standards und Labels und wissen um ihre Vor- und Nachteile. Sie wissen von zukunftsfähigen Lösungen und sind in der Lage, diese auf Ihre eigenen Projekte zu übertragen. Sie kennen den Prozess sowie die fördernden Faktoren und Stolpersteine auf dem Weg zu einem energieeffizienten Bauen.

ZIELPUBLIKUM

Investoren, Architekten und Gebäudetechnikplaner sowie weitere Baufachleute.

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 580.–, reduzierter Preis CHF 470.– für SNV- und SIA-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Donnerstag, 06. November 2008, 09.15 Uhr bis 16.00 Uhr
World Trade Center Zürich AG, Leutschenbachstrasse 95, 8050 Zürich



- Ich nehme teil am Seminar «Energieeffizientes Bauen – eine Standortbestimmung» vom 06.11.2008 in Zürich.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar « Energieeffizientes Bauen – eine Standortbestimmung ».

Name Vorname

Firma Funktion

Abteilung Strasse

Postfach PLZ/Ort

Telefon Telefax

Email

Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied

Ich bin SIA-Mitglied, meine SIA-Mitglieder-Nr. lautet:

Bitte einsenden an:
SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
Fax 052 224 54 75, julia.vonburg@snv.ch, www.snv.ch

NUTZEN, WIRKUNG, KUNDENZUFRIEDENHEIT

WERKZEUGE ZUR ZUVERLÄSSIGEN ERMITTLUNG DES KUNDENNUTZENS

EUROLAB-CH-SEMINAR

INHALT UND ZIEL

Das ganztägige Seminar bringt Ihnen die theoretische wie auch die praktische Seite des Themas „Nutzen, Wirkung, Kundenzufriedenheit“ näher. Dank den abwechslungsreichen und praxisnahen Referaten erhalten Sie einen Einblick in die erfolgreiche Handhabung und Einführung von Werkzeugen und Methoden zur Eruierung der Kundenzufriedenheit und des Kundennutzen. Tücken und mögliche Fehlerquellen werden aufgezeigt, damit Sie diese in Ihrem beruflichen Alltag vermeiden können.

Im Workshop am Nachmittag können Sie die Informationen vom Morgen anhand von Beispielen praxisorientiert umsetzen. Die Referenten werden Sie dabei tatkräftig unterstützen, um das neu erlangte Wissen erfolgreich anwenden zu können.

Ziel des Seminars ist, die Chancen der Kundenzufriedenheit und des Kundennutzen für Laboratorien zu erkennen und zu erfahren, welche Methoden und Tools zur Verfügung stehen und wie diese im eigenen Unternehmen richtig eingeführt oder angewendet werden. Akkreditierte Labs kommen dadurch der Erfüllung der ISO/IEC 17025:2005, Abschnitt 4.7.2 näher.

ZIELPUBLIKUM

Laborleiter und Q-Verantwortliche von Prüf- und Kalibrier-Laboratorien, Aufsichtsbehörden von Bund und Kantonen, Auditoren von Zertifizierungsstellen und weitere Interessierte.

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 720.–, reduzierter Preis CHF 590.– für SNV-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Mittwoch, 12. November 2008, 09.00 Uhr bis 16.10 Uhr
 Bundesamt für Metrologie METAS, Lindenweg 50, 3084 Bern-Wabern



- Ich nehme teil am Seminar «Nutzen, Wirkung, Kundenzufriedenheit» vom 12.11.2008 in Bern-Wabern.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar « Nutzen, Wirkung, Kundenzufriedenheit».

Name	Vorname
Firma	Funktion
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	

- Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied

Bitte einsenden an:
 SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
 Fax 052 224 54 75, jsabelle.sauter@snv.ch, www.snv.ch

ÄNDERUNGEN DER MEDIZINPRODUKTE - RICHTLINIE

93/42/EWG

AUSWIRKUNGEN AUS DER SICHT DER BEHÖRDE, KONFORMITÄTSBEWERTUNGSSTELLE UND HERSTELLER

SEMINAR

INHALT UND ZIEL

Am 21. September 2007 wurde die Richtlinie 2007/47/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. September 2007 zur Änderung der Richtlinien 90/385/EWG über aktive implantierbare medizinische Geräte und 93/42/EWG über Medizinprodukte sowie der Richtlinie 98/8/EG über das Inverkehrbringen von Biozid-Produkten im Amtsblatt der Europäischen Union publiziert. Diese Änderungen werden signifikante Veränderungen mit sich bringen und verlangen gewisse Anpassungen aus der Seite der Hersteller aber auch aus der Seite der Konformitätsbewertungsstellen.

Diese Veranstaltung wird Ihnen zeigen, welche die wichtigsten Veränderungen sind und was diese für Sie bedeuten. Es wird Ihnen erklärt, was sich bei den Audits verändern wird und was Sie als Hersteller neu beachten sollten.

Ebenfalls werden wir Ihnen präsentieren, wie diese Europäische Richtlinie in der Schweiz umgesetzt wird und ab wann sie rechtskräftig wird.

Die neue Leiterin der Medizinprodukte-Abteilung von Swissmedic wird diese Angelegenheit auch wahrnehmen um die neue Struktur von Swissmedic zu präsentieren.

ZIELPUBLIKUM

Geschäftsleitung von Herstellern (gem. RL) von Medizinprodukten, Mitarbeiter/-innen zuständig für Regulatory Affairs u/o Konformitätsbewertungsverfahren, Mitarbeiter/-innen, die sich mit geltenden und neuen Bestimmungen des Medizinprodukterechts vertraut machen wollen, Produzenten (Untertierlieferanten von Herstellern) von Medizinprodukten

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 460.-, reduzierter Preis CHF 390.- für SNV-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Dienstag, 18. November 2008, 13.30 – 17.30 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur



- Ich nehme teil am Seminar «Änderungen der Medizinprodukte-Richtlinie» vom 18.11.2008 in Winterthur.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar «Änderungen der Medizinprodukte-Richtlinie».

Name	Vorname
Firma	Funktion
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	

- Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied

Bitte einsenden an:
 SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
 Fax 052 224 54 75, julia.vonburg@snv.ch, www.snv.ch

STEUEROPTIMIERUNG BEI KMU

NUTZEN UND RISIKEN DER AKTUELLEN STEUERREFORMEN

SEMINAR

INHALT UND ZIEL

Die Unternehmenssteuerreform II verfolgt die steuerliche Entlastung sowie die Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung von KMU. Im Seminar zeigen die Referenten die Konsequenzen für die Steuerplanung auf. Die Veränderungen bei den Umstrukturierungen (Fusionen, Spaltungen, Vermögensübertragungen) und bei der Nachfolgeplanung werden am Morgen in Vorträgen behandelt. Die erfahrenen Experten zeigen Ihnen auf, welche Chancen und Risiken die Steuerreformen für Ihr Unternehmen bringen. Dank den Referaten erhalten Sie Einblick in verschiedene Fragestellungen, welche sich beim Thema Steueroptimierung stellen.

In den Workshops am Nachmittag erarbeiten Sie mit Hilfe der Experten die Rahmenstruktur zur Handhabung der Steueroptimierung für Ihr Unternehmen. Zum Abschluss des Seminars erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre konkreten Fragen an die Referenten zu stellen.

ZIELPUBLIKUM

Finanzverantwortliche KMU, Inhaber und Geschäftsführer KMU, Unternehmensberater, Treuhänder, Geschäftsleitungs-Mitglieder, Bankangestellte, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und weitere Interessierte.

TEILNAHMEGEBÜHR

CHF 790.–, reduzierter Preis CHF 670.– für SNV-Mitglieder (exkl. 7.6% MwSt.).

Donnerstag, 27. November 2008, 09.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Seminarhotel Spirgarten, Am Lindenplatz, 8048 Zürich



- Ich nehme teil am Seminar «Steueroptimierung bei KMU» vom 12.11.2008 in Zürich.
- Bitte senden Sie mir das ausführliche Programm zum Seminar «Steueroptimierung bei KMU».

Name	Vorname
Firma	Funktion
Abteilung	Strasse
Postfach	PLZ/Ort
Telefon	Telefax
Email	

- Unser Unternehmen ist SNV-Mitglied

Bitte einsenden an:
 SNV Schweizerische Normen-Vereinigung, Bürglistr. 29, 8400 Winterthur
 Fax 052 224 54 75, jsabelle.sauter@snv.ch, www.snv.ch

MANAGEMENT DE LA SANTE ET DE LA SECURITE AU TRAVAIL SELON L'OHSAS 18001 ET 18002

SEMINAIRE

SOMMAIRE

L'importance de l'implémentation de «la santé et la sécurité au travail» dans le système de management existant croît sans cesse, non seulement pour les grandes entreprises mais aussi pour les PME. Ceci, en raison de l'ouverture des marchés d'une part et de la plus forte pression de la part des organes d'exécution (p. ex. SUVA, Seco, Kiga) d'autre part.

La mise en place d'un système de management orienté vers la pratique selon la norme OHSAS 18001 permet de disposer de critères unifiés d'évaluation (Benchmark) d'un système de management de la sécurité au travail. La mise en œuvre et la certification selon OHSAS 18001 attestent que le détenteur garantit les points suivants:

- garantie de la sécurité légale;
- intégration des aspects de sécurité dans la politique, les objectifs et les processus de l'entreprise;
- objectif d'amélioration constante également dans le domaine de la sécurité au travail et de la santé;
- justificatifs disponibles envers le client, les collaborateurs, les fournisseurs, les autorités, les investisseurs et la société;
- protection de la santé et sécurité des loisirs comme base importante de la prévention des accidents.

Seront en particulier abordés les changements et les nouveautés de la nouvelle norme OHSAS 18001:2007, en comparaison à l'ancienne OHSAS 18001:1999.

OBJECTIFS

Le séminaire indique aux entreprises comment élaborer un système de management de la sécurité au travail, le mettre en œuvre et le certifier comme justificatif.

PROFESSIONNELS CONCERNES

Cadres et collaborateurs de toutes les branches, chargés de la sécurité et du système de management.

FRAIS D'INSCRIPTION

Pour les non-membres: CHF 720.-, pour les membres SNV: CHF 590.- (T.V.A 7.6% exclue).

Judi 4 décembre 2008, de 09:15 à 16:00 heures

Seminar- und Businesshotel, Best Western Continental, Aarbergstrasse 29, 2502 Bienne



- ✂
-
- Inscription au séminaire «MANAGEMENT DE LA SANTE ET DE LA SECURITE AU TRAVAIL SELON L'OHSAS 18001 ET 18002» du jeudi, 4 décembre 2008, à Bienne.
 - Veuillez m'envoyer le programme détaillé du séminaire «MANAGEMENT DE LA SANTE ET DE LA SECURITE AU TRAVAIL SELON L'OHSAS 18001 ET 18002»

Nom	Prénom
Société	Fonction
Service	Rue
Case postale	Code postal/Ville
Téléphone	Fax
E-mail	

- Notre entreprise est membre SNV.

Veuillez envoyer le formulaire à:

SNV Association Suisse de Normalisation, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur
Fax +41 (0)52 224 54 75, jsabelle.sauter@snv.ch, www.snv.ch

AGENDA

AGENDA

NEUE MASCHINENRICHTLINIE 2006/42/EG

SEMINAR

Die im Mai 2006 veröffentlichte Maschinenrichtlinie der EU bringt eine Reihe von Änderungen für den Export in die EU bzw. den EWR, die den Maschinenbau erheblich beeinflussen werden. In einem ersten Teil erfahren die Teilnehmenden was unter dem «New Approach» zu verstehen ist und welchem Zusammenhang zwischen der Europäischen Gesetzgebung und harmonisierten Normen besteht. Dieser Teil der Veranstaltung beschäftigt sich des Weiteren mit den formellen und materiellen Neuerungen der revidierten Maschinenrichtlinie und soll Ihnen helfen, sich frühzeitig auf die ab 2010 in Kraft tretenden Bestimmungen vorzubereiten.

Der zweite Teil der Veranstaltung widmet sich den zwei grundlegenden Normen für die CE-Konformität von Maschinen, SN EN ISO 12100-1 und -2. Die Teilnehmenden erfahren, wie diese Normen in die Gesetzgebung eingebunden sind und was es zu beachten gilt. Die Normen werden mit Hilfe von Praxisbeispielen erläutert und die Unterschiede zu den abgelösten Normen SN EN 292-1 und SN EN 292-2 werden hervorgehoben. Speziell wird auch auf die Thematik der technischen Dokumentation (Betriebsanleitung als zentrales Element der Begleitunterlagen) hingewiesen.

Dienstag, 09. September 2008, 09.15 Uhr bis 16.00 Uhr
Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, 3000 Bern 7

ZUFRIEDENE KUNDEN – DANK PROFESSIONELLEM REKLAMATIONSMANAGEMENT

SN ISO 10002 QUALITÄTSMANAGEMENT – KUNDENZUFRIEDENHEIT – LEITFADEN FÜR DIE BEHANDLUNG VON REKLAMATIONEN IN ORGANISATIONEN

SEMINAR

Reklamationen sind meistens unangenehm. Der Umgang mit unzufriedenen Kunden erfordert zudem viel Fingerspitzengefühl, denn negative Erfahrungen von Kunden schlagen sich oft auf das Ansehen des Unternehmens nieder. Eine professionelle Bearbeitung von Kundenbeanstandungen hingegen liefert wichtige Informationen für die Produktentwicklung und erhöht die Kundenzufriedenheit sowie die Wettbewerbsfähigkeit

Dienstag, 16. September 2008, 09.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Technopark Zürich, Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich

KNACKPUNKTE BEI LIEFERVERTRÄGEN

WORAUF MUSS GEACHTET WERDEN?

SEMINAR

Die sorgfältige Abfassung eines Liefervertrags ist Teil eines erfolgreichen Geschäfts, und hierbei müssen von den beteiligten Vertragsparteien einige zentrale Punkte beachtet werden. Anhand des Beispiels der Allgemeinen Lieferbedingungen eines schweizerischen Industrieverbands (VSM Verein Schweizerischer Maschinen-Industrieller bzw. Swissmem) werden wesentliche Vertragsklauseln erläutert, auf welche besonders geachtet werden sollte, wie beispielsweise:

Wie werden Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) gültig vereinbart? Wie verhält es sich bei Einkaufsbedingungen des Kunden, welche den Lieferbedingungen widersprechen? Worauf gilt es bei der Errichtung eines Eigentumsvorbehalts zu achten? Wie sind Gewährleistung und Haftungsumfang zu regeln? Was empfiehlt sich für den Fall des Verzugs der Lieferung?

Der Referent der Veranstaltung wird kein eigentliches Referat halten, sondern einzelne Vertragsklauseln erläutern und die Teilnehmer im Sinne eines „Round Table“ in die laufende Diskussion einbeziehen, um Fragen und Unklarheiten aus ihrer Praxis zu diskutieren und Lösungen zu erarbeiten. Aus diesem Grund wird die Teilnehmerzahl auf maximal 20 beschränkt. Auf diesem Weg profitieren die Teilnehmer auch untereinander von Erfahrungen aus anderen Unternehmen. Der Referent war fast 20 Jahre als Rechtskonsulent beim VSM bzw. Swissmem tätig und hat in dieser Zeit zahlreiche Firmen zu Fragen der Gestaltung von Lieferverträgen beraten

Donnerstag, 18. September 2008, 09.00 Uhr bis 11.45 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur

ISO 9001:2008

2008: nouveautés sur les normes de la série ISO 9000

SOMMAIRE ET OBJECTIFS

Ce séminaire mettra en lumière les imprécisions liées à la mise en application de la norme ISO 9001:2000. L'évolution des exigences spécifiées dans la prochaine version de la norme ISO 9001 sera expliquée en référence à ces constats. Des exemples illustreront les avantages d'une application rigoureuse et cohérente de la gestion de processus.

Vous apprendrez comment la nouvelle édition de la norme ISO 9004, qui paraîtra en 2009, fournira à votre entreprise de nouvelles recommandations essentielles pour un QMS complet, générateur de valeur. La gestion du risque est étroitement liée à la gestion de la qualité et non seulement la norme ISO 9001 mais aussi la norme ISO 9004 incitent à l'appliquer. Les exposés développent les dernières évolutions.

Mardi 30 septembre 2008, de 09h00 à 16h00
Y-Parc, Av. des Sciences 3, 1400 Yverdon

ISO 26000 – Social Responsibility

NÜTZLICHES HILFSMITTEL ODER ZUSÄTZLICHE BELASTUNG?.

EINFÜHRUNGSSEMINAR

Social Responsibility oder soziale Verantwortung ist ein immer wichtigeres Element der Unternehmensführung, das die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen stark beeinflussen kann. ISO 26000 versteht sich als Leitfaden für die Handhabung von sozialer Verantwortung im Betrieb und wird voraussichtlich 2010 publiziert. Was bedeutet das für Unternehmen in der Schweiz?

In diesem Einführungsseminar wird zunächst geklärt, was unter Social Responsibility zu verstehen ist. Der Stellenwert des Dokuments ISO 26000 wird diskutiert, welche Absicht damit verfolgt wird und an wen es gerichtet ist. Schnittstellen zu anderen, verwandten Instrumenten werden aufgezeigt, Hintergründe zum Prozess sowie voraussichtliche Inhalte des Dokuments sind ebenfalls Bestandteil des Seminars. Schliesslich wird auf die Fragen eingegangen, was ISO 26000 den Unternehmen in der Schweiz bringt und welche nächsten Schritte zu erwarten sind.

Diskussionen, eine Fragerunde und ein kurzer Workshop runden das Seminar ab. Nutzen Sie die Gelegenheit, und besprechen Sie mit dem Referenten Ihre persönlichen Anliegen.

Donnerstag, 02. Oktober 2008, 08.30 – 12.00 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur

MIT NORMEN ZUM ERFOLG

STEIGERN SIE IHRE PRODUKTIVITÄT, EFFIZIENZ UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT – MIT DEM ERFOLGSFAKTOR NORM.

GRUNDLAGENSEMINAR

Erfolg dank Einfluss

Die Referenten erläutern Ihnen, wie Sie Normen aktiv mitgestalten können und so dank Kenntnis der künftigen Standards den entscheidenden Vorsprung auf dem Markt gewinnen. Sie erfahren zudem, was die Aufgaben der internationalen, europäischen und nationalen Organisationen sind und dass der Normenschwungel bei näherer Betrachtung eine Struktur und Ordnung hat.

Erfolg dank Effizienz

Erfahren Sie, wo Sie Normen finden, wie Sie diese im Unternehmensalltag effizient verwalten und wie Sie alle für Ihre Unternehmung relevanten Standards immer auf dem aktuellsten Stand halten.

Erfolg dank Rechtssicherheit

Die Kenntnis und die richtige Anwendung von Normen bringt Sie auf die sichere Seite. Lernen Sie die rechtliche Bedeutung der Normen und deren Auswirkungen auf das Haftpflichtrecht und die Produkthaftung kennen. In einem Workshop werden in Gruppen anhand von Fallbeispielen juristische Fragen rund um die Anwendung von Normen vertieft beleuchtet und beantwortet.

Erfolg dank Kompetenz

Profitieren Sie von Praxisberichten und konkreten Beispielen. Verschaffen Sie sich als Anwender Zugang auf den anerkannten Stand der Technik und nutzen Sie die bestehenden Quellen effizient für Ihre technische und organisatorische Arbeit.

Dienstag, 21. Oktober 2008, 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur

WAS IST GMP UND WIE FUNKTIONIERT ES?

SEMINAR

Die Teilnehmer erhalten eine ausführliche und breit gefächerte GMP-Information auf der Basis Europäischer GMP-Regelwerke (EG/PIC GMP-Richtlinie, EG/PIC GMP-Leitfaden). Ebenfalls wird auf die Bedeutung und die Anforderungen der US-Behörde (FDA) eingegangen. Alle GMP-relevanten Abläufe der Qualitätskontrolle, vom Musterzug bis zur Freigabe, werden vor dem Hintergrund der GMP-Anforderungen besprochen.

Anhand praktischer Beispiele wird die konkrete Umsetzung in der Praxis verdeutlicht.

Donnerstag, 23. Oktober 2008, 09.15 – 16.15 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur

ISO 9001: (2008) - DIE ÄNDERUNGEN IM DETAIL UND IHRE AUSWIRKUNGEN IM EIGENEN QM-SYSTEM

INTENSIV-SEMINAR

Die für viele Unternehmen existentiell wichtige Anforderungsnorm ISO 9001:2000 wird in diesen Tagen überarbeitet. Die neue Ausgabe erscheint voraussichtlich im Oktober 2008.

Gegenüber der Ausgabe 2000 gibt es gemäss offiziellem Entwurf (DIS) 59 geänderte Textstellen, die – je nach Breite und Reifegrad des eigenen QM-Systems - unterschiedliche Anpassungsarbeiten erfordern werden. Diese Änderungen und ihre potentiellen Auswirkungen werden im Detail analysiert und mit praxisbezogenen Übungen vertieft.

Dieses Seminar richtet sich an QM-Fachleute, die mehr als oberflächliche Informationen über die kommende Revision ISO 9001:2008 erhalten möchten und sich im Detail mit der Umsetzung der Anforderungsnorm ISO 9001 befassen müssen.

Dieses Seminar dient sowohl als:

Fortsetzung der erfolgreichen SNV-Seminare „2008 – Neuerungen bei den ISO 9000'er Normen“ mit allgemeinen Informationen über die kommenden Neuerungen in der ISO 9000'er Landschaft, als auch als direkter und detaillierter Einstieg in eine Analyse und Bewertung der geplanten Änderungen von ISO 9001:2000 und deren potentiellen Auswirkungen im eigenen QM-System

Das Seminar erfolgt interaktiv und in einer kleinen Gruppe von max. 20 Personen.

Die Teilnehmer bringen Ihre persönliche Ausgabe der ISO 9001:2000 mit, um sie als Ausgangspunkt für Diskussionen über die kommenden Änderungen benützen zu können. Es werden Kenntnisse der Norm ISO 9001:2000 voraus gesetzt.

Dienstag, 28. Oktober 2008, 09.00 Uhr – 16.00 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur

ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN – EINE STANDORTBESTIMMUNG GESETZE – STANDARDS – LABELS – UND WOHIN FÜHRT DER WEG?

SEMINAR

Energieeffizientes Bauen ist aktueller denn je. Gefordert sind Alle, die Investoren und Planer, wie auch die Nutzer und Betreiber. Dabei gilt es, den Energiebedarf möglichst zu reduzieren und den verbleibenden Bedarf mit einfachen, effizienten Systemen zu decken. Erneuerbare und CO2-freie Energieträger stehen im Vordergrund.

Ausgewiesene Fachleute präsentieren den heutigen Stand der Technik und zeigen Wege auf, die zukünftig zu beschreiten sind. Praxisbeispiele im Kontext der Gesetze, Standards und Labels untermauern das energieeffiziente Bauen.

Donnerstag, 06. November 2008, 09.15 Uhr - 16.00 Uhr
World Trade Center Zürich AG, Leutschenbachstrasse 95, 8050 Zürich

NUTZEN, WIRKUNG, KUNDENZUFRIEDENHEIT WERKZEUGE ZUR ZUVERLÄSSIGEN ERMITTLUNG DES KUNDENNUTZENS

SEMINAR

Das ganztägige Seminar bringt Ihnen die theoretische wie auch die praktische Seite des Themas „Nutzen, Wirkung, Kundenzufriedenheit“ näher. Dank den abwechslungsreichen und praxisnahen Referaten erhalten Sie einen Einblick in die erfolgreiche Handhabung und Einführung von Werkzeugen und Methoden zur Eruiierung der Kundenzufriedenheit und des Kundennutzen. Tücken und mögliche Fehlerquellen werden aufgezeigt, damit Sie diese in Ihrem beruflichen Alltag vermeiden können.

Im Workshop am Nachmittag können Sie die Informationen vom Morgen anhand von Beispielen praxisorientiert umsetzen. Die Referenten werden Sie dabei tatkräftig unterstützen, um das neu erlangte Wissen erfolgreich anwenden zu können.

Ziel des Seminars ist, die Chancen der Kundenzufriedenheit und des Kundennutzen für Laboratorien zu erkennen und zu erfahren, welche Methoden und Tools zur Verfügung stehen und wie diese im eigenen Unternehmen richtig eingeführt oder angewendet werden. Akkreditierte Labors kommen dadurch der Erfüllung der ISO/IEC 17025:2005, Abschnitt 4.7.2 näher.

Mittwoch, 12. November 2008, 09.00 Uhr - 16.10 Uhr
Bundesamt für Metrologie METAS, Lindenweg 50, 3084 Bern-Wabern

ÄNDERUNGEN DER MEDIZINPRODUKTE - RICHTLINIE 93/42/EWG AUSWIRKUNGEN AUS DER SICHT DER BEHÖRDE, KONFORMITÄTSMITBEWERTUNGSSTELLE UND HERSTELLER

SEMINAR

Am 21. September 2007 wurde die Richtlinie 2007/47/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. September 2007 zur Änderung der Richtlinien 90/385/EWG über aktive implantierbare medizinische Geräte und 93/42/EWG über Medizinprodukte sowie der Richtlinie 98/8/EG über das Inverkehrbringen von Biozid-Produkten im Amtsblatt der Europäischen Union publiziert. Diese Änderungen werden signifikante Veränderungen mit sich bringen und verlangen gewisse Anpassungen aus der Seite der Hersteller aber auch aus der Seite der Konformitätsbewertungsstellen.

Diese Veranstaltung wird Ihnen zeigen, welche die wichtigsten Veränderungen sind und was diese für Sie bedeuten. Es wird Ihnen erklärt, was sich bei den Audits verändern wird und was Sie als Hersteller neu beachten sollten. Ebenfalls werden wir Ihnen präsentieren, wie diese Europäische Richtlinie in der Schweiz umgesetzt wird und ab wann sie rechtskräftig wird. Die neue Leiterin der Medizinprodukte-Abteilung von Swissmedic wird diese Angelegenheit auch wahrnehmen um die neue Struktur von Swissmedic zu präsentieren.

Dienstag, 18. November 2008, 13.30 – 17.30 Uhr
SNV-Geschäftsstelle, Bürglistrasse 29, 8400 Winterthur

STEUEROPTIMIERUNG BEI KMU NUTZEN UND RISIKEN DER AKTUELLEN STEUERREFORMEN

SEMINAR

Die Unternehmenssteuerreform II verfolgt die steuerliche Entlastung sowie die Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung von KMU. Im Seminar zeigen die Referenten die Konsequenzen für die Steuerplanung auf. Die Veränderungen bei den Umstrukturierungen (Fusionen, Spaltungen, Vermögensübertragungen) und bei der Nachfolgeplanung werden am Morgen in Vorträgen behandelt. Die erfahrenen Experten zeigen Ihnen auf, welche Chancen und Risiken die Steuerreformen für Ihr Unternehmen bringen. Dank den Referaten erhalten Sie Einblick in verschiedene Fragestellungen, welche sich beim Thema Steueroptimierung stellen.

In den Workshops am Nachmittag erarbeiten Sie mit Hilfe der Experten die Rahmenstruktur zur Handhabung der Steueroptimierung für Ihr Unternehmen. Zum Abschluss des Seminars erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre konkreten Fragen an die Referenten zu stellen.

Donnerstag, 27. November 2008, 09.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Seminarhotel Spirgarten, Am Lindenplatz, 8048 Zürich

MANAGEMENT DE LA SANTE ET DE LA SECURITE AU TRAVAIL SELON L'OHSAS 18001 ET 18002

SOMMAIRE ET OBJECTIFS

L'importance de l'implémentation de «la santé et la sécurité au travail» dans le système de management existant croît sans cesse, non seulement pour les grandes entreprises mais aussi pour les PME. Ceci, en raison de l'ouverture des marchés d'une part et de la plus forte pression de la part des organes d'exécution (p. ex. SUVA, Seco, Kiga) d'autre part.

La mise en place d'un système de management orienté vers la pratique selon la norme OHSAS 18001 permet de disposer de critères unifiés d'évaluation (Benchmark) d'un système de management de la sécurité au travail. La mise en œuvre et la certification selon OHSAS 18001 attestent que le détenteur garantit les points suivants:

- garantie de la sécurité légale;
- intégration des aspects de sécurité dans la politique, les objectifs et les processus de l'entreprise;
- objectif d'amélioration constante également dans le domaine de la sécurité au travail et de la santé;
- justificatifs disponibles envers le client, les collaborateurs, les fournisseurs, les autorités, les investisseurs et la société;
- protection de la santé et sécurité des loisirs comme base importante de la prévention des accidents.

Seront en particulier abordés les changements et les nouveautés de la nouvelle norme OHSAS 18001:2007, en comparaison à l'ancienne OHSAS 18001:1999.

Le séminaire indique aux entreprises comment élaborer un système de management de la sécurité au travail, le mettre en œuvre et le certifier comme justificatif.

Jeudi 4 décembre 2008, de 09:15 à 16:00 heures
Seminar- und Businesshotel, Best Western Continental, Aarbergstrasse 29, 2502 Bienne

Auskünfte und Detailprogramme sind bei der SNV-Geschäftsstelle erhältlich:
 Julia von Burg, Telefon +41 (0)52 224 54 22, Fax +41 (0)52 224 54 75, julia.vonburg@snv.ch, www.snv.ch/seminare

Wir organisieren auch firmenspezifische Seminare für Sie. Rufen Sie uns an, Telefon +41 (0)52 224 54 22.

BEZUGSQUELLENNACHWEIS

RÉPERTOIRE DES FOURNISSEURS

GEWINDESCHNEIDWERKZEUGE



Fraisal SA, 4512 Bellach

Gewindebohrer, Gewindefräser, Gewindeschneideisen
Tel. 032 617 42 42 · Fax 032 617 42 43
E-Mail: mail.ch@fraisal.com
Internet: www.fraisal.com

LEHREN UND ENDMASSE

CALIBRES ET ÉTALONS À BOUTS



Fraisal SA, 4512 Bellach

Gewindelehren, zylindrische Lehren, Sonderlehren
Tel. 032 617 42 42 · Fax 032 617 42 43
E-Mail: mail.ch@fraisal.com
Internet: www.fraisal.com

WERKZEUGE

OUTILLAGE



Fraisal SA, 4512 Bellach

Schafffräser aus Hartmetall und HSS-PM/Hartmetall,
Hochleistungsbohrer, Hochleistungs-Wendeplatten
Tel. 032 617 42 42 · Fax 032 617 42 43
E-Mail: mail.ch@fraisal.com
Internet: www.fraisal.com



Schweizerische Normen-Vereinigung
Association Suisse de Normalisation
Swiss Association for Standardization

SNV Schweizerische Normen-Vereinigung

Bürglistrasse 29
CH-8400 Winterthur
T +41 (0)52 224 54 54 F +41 (0)52 224 54 74
www.snv.ch
info@snv.ch

SCHRAUBEN UND ZUBEHÖR

VIS, BOULONS ET ACCESSOIRES

BOSSARD

Bossard AG

Verbindungstechnik, Engineering und Logistiklösungen
Postfach, 6301 Zug
Tel. 041 749 66 11 · Fax 041 749 66 22
E-Mail: bossard@bossard.com
Internet: www.bossard.com

kiener + wittlin ag

KIENER + WITTLIN AG, 3052 Zollikofen

Vollsortimenter für Verbindungs- und Befestigungstechnik
Modernste Logistik-Dienstleistungen
kundenspezifische Problemlösungen
Tel. 031 868 61 11 · Fax 031 869 08 18
E-Mail: info@kiener-wittlin.ch
Internet: www.kiener-wittlin.ch

SFS unimarket

SFS unimarket AG, Befestigungstechnik

Normschrauben, Spezialschrauben, Miniatur-Befestiger, Verbindungs- und Befestigungssysteme, individuelle Logistiklösungen
Nefenstrasse 30, 9435 Heerbrugg
Tel. 071 727 52 00 · Fax 071 727 52 19
Blegli 14, 6343 Rotkreuz
Tel. 041 798 25 25 · Fax 041 798 25 55
E-Mail: befestigungstechnik@sfsunimarket.biz
Internet: www.sfsunimarket.biz